



100 Jahre Chor St. Martin
Luttingen

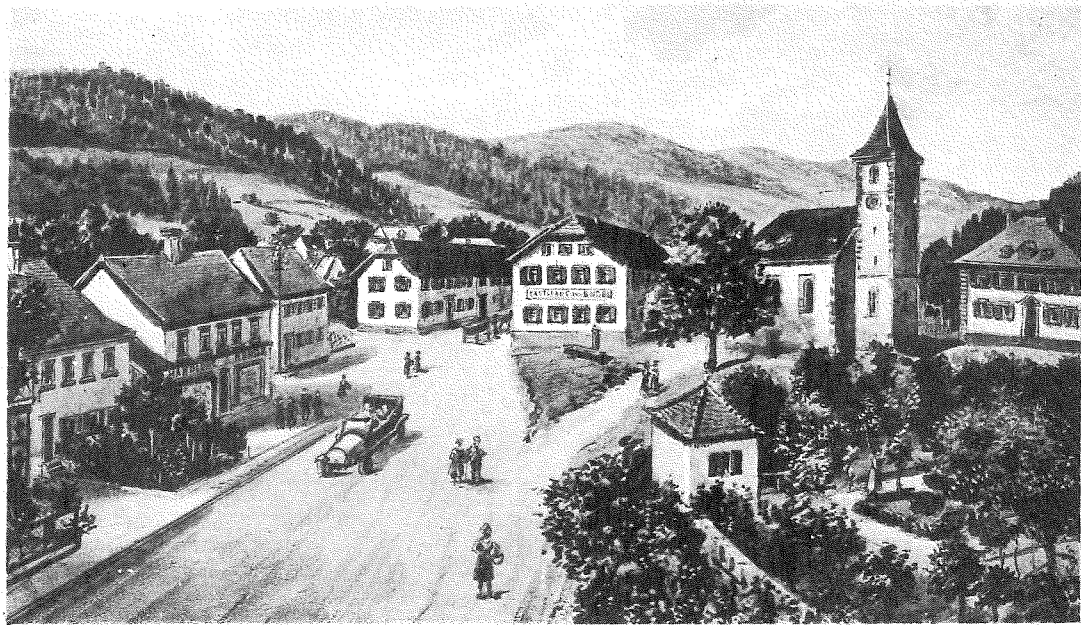
Jauchzet dem Herrn,

alle Welt !

(Psalm 100)

- 1893 Cäcilienverein Luttingen -
- 1993 Chor St. Martin Luttingen -

Luttingen um 1920





Grußwort

“Singende Gemeinschaft in lebendiger Gemeinde”

Wer ein Jubiläum feiert, hat Anlaß zu dankbarem Rückblick auf vergangene Zeiten. Zugleich besitzt er den Willen und die innere Kraft, Schritte ins Heute und Morgen zu unternehmen.

Der katholische Kirchenchor der Pfarrgemeinde

St. Martin zu Laufenburg-Luttingen

darf auf 100 Jahre seines Bestehens zurückschauen.

Dabei werden Namen in Erinnerung gerufen, die im Laufe dieser Zeitspanne eine besondere Aufgabe als Chorleiter, Vorstandsmitglieder oder Organisten innehatten. Mit ihnen wird gewiß der weit größeren Zahl der namentlich nicht erfaßten Sängerinnen und Sänger dankbar gedacht werden, die als Frauen und Männer der ersten Stunde und der nachfolgenden Chorgenerationen sich vorbehaltlos mit ihren musikalischen Fähigkeiten in den Dienst der *Musica Sacra* ihrer Pfarrgemeinde gestellt haben. Von dem, dessen Lob sie sangen und dessen Botschaft sie in Liedern und Gesängen verkündeten, sind sie gewiß eingeschrieben in das “Buch des Lebens”.

Im Blick auf Gegenwart und Zukunft möchte ich der heutigen Kirchenchorgemeinschaft von

St. Martin zu Laufenburg-Luttingen

wünschen, daß sie immer mehr "Singende Gemeinschaft in einer lebendigen Gemeinde" werde.

Eine Gemeinschaft, die den Reichtum der Kirchenmusik, der doch von unschätzbarem Wert ist, mit bestem Vermögen erarbeitet und in den Gottesdienstfeiern der Pfarrgemeinde zum Erklingen bringt.

Eine Gemeinschaft, in der "Ältere und Jüngere" sich gegenseitig annehmen, in der man zusammensteht in der Freude des Feierns und des frohen Beisammenseins, wie auch in der Mühe der chorischen Arbeit.

Eine Gemeinschaft, in der man sich nicht zuletzt auch im Glauben gegenseitigen Halt zu geben vermag. Auf diese Ziele ausgerichtet, wird der Jubiläums-Chor am weiteren Aufbau der Pfarrgemeinde seinen wichtigen Beitrag leisten.

Zugleich legt er die Grundlage dafür, daß nachfolgende Kirchenchorgenerationen

zu Laufenburg-Luttingen

das Lob Gottes auch in fernen Jahren anstimmen. Allen Sängerinnen und Sängern des Jubel-Chores Dank und Gottes Segen als Lohn für ihren treuen Dienst. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten viel Freude und ansteckende Begeisterung bei den Gästen und Gastgebern.



Udo Hildenbrand
Diözesanpräses

Gesang und Musik als Auftrag und Botschaft

Unserem traditionsreichen Kirchenchor St. Martin entbiete ich zu seinem 100jährigen Jubiläum in Dankbarkeit und Anerkennung die Segenswünsche der ganzen Pfarrgemeinde St. Martin in Luttingen.

Vom hl. Ambrosius aus Mailand ist das Wort überliefert: "Der Gesang bewirkt, daß wir die Herzenshärte überwinden, die Unruhe vergessen, die Traurigkeit zerstreuen ... Die Stimme bringt ihre Freude zum Ausdruck, während der Geist seinen Glauben vertieft."

Musik und Gesang beschenken uns. Sie gehören zu unserem täglichen "Brot", mehr noch zum Tisch unserer vielfältigen festlichen Gottesdienste und Lebensereignisse.

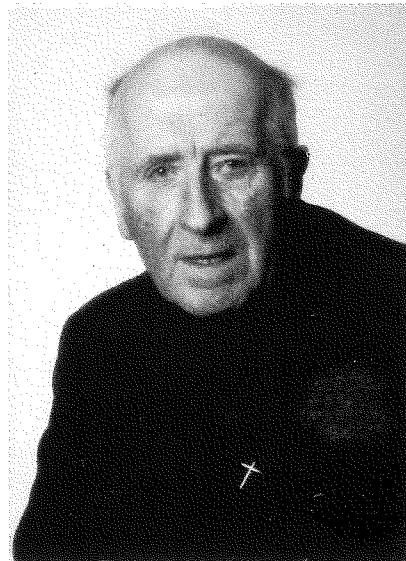
Musik und Gesang erfordern aber auch viel Mühe. Einsatzfreude und Opferbereitschaft sind vonnöten. Der Chor St. Martin hat sich mit Fleiß und Disziplin in intensiver Probenarbeit ein sehr breites Repertoire an geistlicher Musik und weltlichem Liedgut angeeignet. Überdurchschnittlich viele Gottesdienste (und nicht nur an den Hochfesten) gestaltet er musikalisch mit und beteiligt sich auch engagiert am kulturellen Leben Laufenburgs. Zeugnis vom hohen musikalischen Niveau geben neben den Festgottesdiensten auch die regel-



mäßigen vielbeachteten Konzerte. Ich freue mich mit den Sängerinnen und Sängern auch ganz besonders darüber, daß ihre sangliche Leistung mit der Verleihung der Palestrina-Medaille vonseiten des Diözesan-Cäcilien-Verbandes ausgezeichnet wird.

Im Namen der Pfarrei St. Martin danke ich allen aktiven Kirchenchormitgliedern, unserer Chorleiterin, dem ehemaligen langjährigen Chorleiter und jetzigen Vize-dirigenten und der Vorstandschaft aufrichtig für alle Treue und alles Engagement für die Musica sacra, auch allen passiven Mitgliedern für jede ideelle und finanzielle Unterstützung!

Die Pfarrgemeinde weiß, wie reich und schön unsere Gottesdienste sich entfalten können, und wie Fest und Alltag uns über den Chorgesang aus der Vereinzelung zur Gemeinschaft zusammen findenlassen.



Edgar Volk, Pfr. K. Amann, f.R.

Edgar Volk
Pfarrer und Präses

Konrad Amann
Geistl. Rat



Grußwort

“Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.” Dieses Wort unseres heimatlichen Erzählers Berthold Auerbach (1812 - 1882), uns bekannt aus seinen “Schwarzwälder Dorfgeschichten”, steht für die reiche Geschichte des gleichnamigen, unserer Pfarr-

kirche “St. Martin” zu Luttingen verpflichteten Chores, dessen 100jähriges Stiftungsfest wir in diesem Jahr festlich begehen.

Seit 1883, dem Gründungsjahr des damaligen Cäcilienvereins, fanden sich immer wieder Frauen und Männer zusammen, um gemeinsam zu Ehren Gottes zu singen und zu musizieren. Fürwahr ein langer Zeitraum, auf den die Sängerinnen und Sänger des Chores St. Martin stolz sein können.

Musik ist nicht nur eine Sprache, die Menschen über Grenzen hinweg verbindet, sie ist auch ein festes Band, das den begeisterten, lebensfrohen Sängerkreis des die Stadtteile Luttingen, Grunholz, Stadenhausen und Hauenstein umschließenden Kirchspiels sowie darüberhinaus zu einer festen Gemeinschaft verknüpft.

Dem weithin bekannten und beliebten Kirchenchor kommt heute auch das große Verdienst zu, nicht nur bei liturgischen Anlässen, sondern ebenso bei weltlichen Feiern und allgemeinen Veranstaltungen der Bürgerschaft jederzeit präsent zu sein.

Das hohe Leistungsniveau der Gegenwart gründet sich in der Geschichte, die Ansporn und Verpflichtung zugleich ist. In seinem Kulturschaffen hat der Chor St. Martin eine beachtenswerte Position eingenommen, das

musikalische Leben unserer Gemeinschaft wurde und wird durch ihn reich beschenkt. In unzähligen Kirchenkonzerten, eindrucksvollen Gottesdienstgestaltungen und weltlichen Veranstaltungen offenbart sich die Liebe zur Musik seiner Chormitglieder, indem sie musikalische Werke der Klassik und der Unterhaltung hervorragend interpretierten, selbstverständlich auch solche des Komponisten Pjotr (Peter) Tschaikowskij, der im Stiftungsjahr des Chores zu St. Petersburg verstarb.

Lobende Erwähnung müssen an dieser Stelle auch die vielen völkerverbindenden Aktivitäten finden, die im Zusammenhang mit der Städtepartnerschaft zwischen dem badischen Laufenburg und dem in der Bretagne idyllisch am Atlantik gelegenen Le Croisic stattgefunden haben und in Zukunft auch weiterhin gepflegt werden. Hier wurde vom Chor St. Martin seit Beginn der Jumelage 1973 echte Pionierarbeit geleistet.

Für die Stadt Laufenburg (Baden), den Stadtrat, den Ortschaftsrat Luttingen und die Bürgerschaft gratulieren wir dem Chor St. Martin sehr herzlich zu seinem großen Jubiläum des 100. Bestehens. Wir verbinden diese Glückwünsche mit einem Dank für das große Engagement des Chores und seiner Verantwortlichen und tun dies in dem Bewußtsein, daß der Chor auch weiterhin seinen Beitrag zum kulturellen Leben unserer Waldstadt leisten wird.



Den zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen wünschen wir ein gutes Gelingen und hoffen gleichzeitig, daß sich Gäste aus nah und fern bei uns wohlfühlen werden.

Helmut Müllmerstadt

Helmut Müllmerstadt
Bürgermeister

Robert Wassmer

Robert Wassmer
Ortsvorsteher



Gedanken und Gruß zum Jubelfest

Allen Sängern und Sängerinnen des katholischen Kirchenchores St. Martin, Laufenburg-Luttingen, ist es eine große Ehre und Freude, im Jubeljahr 1993 auf eine 100jährige Chorgemeinschaft zurückzublicken.

Anerkennung und Dank gilt den ehemaligen Gründungsmitgliedern des damaligen Cäcilienvereins, die am 19. März 1893 in uneigennütziger Weise, in christlichem Glauben und Gedanken sowie in gegenseitigem Vertrauen sich zu einer singenden Gemeinschaft zusammengefunden haben. Sie wollten in einer lebendigen Gemeinde füreinander da sein, singen zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen.

Ist es doch ein großartiges Ereignis, wenn Frauen und Männer mit großem Idealismus sich all die Jahre zusammengefunden haben, um mit ihrem Gesang das Lob Gottes zu verkünden und sich in den Dienst der Musica Sacra zu stellen.

So möchte ich allen Sängern und Sängerinnen, den verantwortlichen Dirigenten und Vorständen, die sich für die Erhaltung und das Weiterbestehen der Chorgemeinschaft in den zurückliegenden 100 Jahren eingesetzt haben, recht herzlich danken.

Wir, der heutige Chor St. Martin, sind die Erben unserer Vorfahren. Es verpflichtet uns alle, auch weiterhin die Sängerschar in unserer Kirchengemeinde zu fördern und zu erhalten.

Alle Ehren-, Passiv- und ehemaligen Chormitglieder heißen wir zu unserem Jubelfest herzlich willkommen. Es soll ein schönes Fest in und mit unserer Pfarrgemeinde werden.

Ganz besonders begrüßen wir die Gastchöre, die uns mit ihrem Besuch anlässlich unseres Jubiläums beehren. Ihnen allen sei herzlich gedankt für ihr Mitwirken und ihre Bereitschaft.

Allen unseren Gästen aus nah und fern wünsche ich bei den Veranstaltungen unseres Chorjubiläums frohe und unterhaltsame Stunden.



Alban Ebner
1. Vorstand

Gedanken zum Jubiläum

Exsultate Deo, Alleluja!

Dieser Jubelruf, von Scarlatti in einer Motette vertont, war und ist Leitmotiv des kirchlichen Singens unseres Chores St. Martin in über 100jährigem Wirken im liturgischen Dienst.

Seit Generationen wird in der altehrwürdigen Kirche von St. Martin Gott gelobt in Psalmen, Meßgesängen, Motetten und Chorälen. In der hingebungsvollen Wiedergabe der Kompositionen gestalten und verwirklichen die Chorsänger im Nachvollzug die Inspiration des Komponisten.

Es ist eine bedeutsame Aufgabe, aus einem breiten Chorrepertoire klassische und zeitgenössische Werke darzubieten, welche eine große Zeitspanne unserer abendländischen Kultur ausfüllen. Die Kirchenmusik hat sich einhergehend mit anderen Disziplinen der Kunst über verschiedene Stilepochen weiterentwickelt und aus dem Glaubensverständnis heraus unvergängliche Werke hervorgebracht. Diese Werke einfühlend zu interpretieren vermag die menschliche Stimme und gläubige Seele im Zustand der Trauer und der Freude, des Klagens und des Jubelns ... Die ganze Dimension eines musikalischen Werkes erfährt der, welcher selbst singt und musiziert. Somit ist Chorgesang immerwährendes Bemühen, sich selbst einzubringen und gleichzeitig den andächtigen Zuhörer zu beschenken.

Die Chorleitung ist den vielen Vorgängern im Amt dankbar, daß sie in ununterbrochener Folge diesen verantwortungsvollen Dienst versehen haben. Nur aus einer fun-

dierten Vergangenheit entsteht neues Gedeihen für die Zukunft.

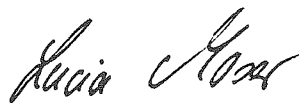
Diese Zukunft gemeinsam mit Optimismus zu gestalten, das ist unser Wunsch und unsere große Hoffnung. Die bestens motivierte Chorgemeinschaft, bereits gestützt durch jugendliche Mitglieder, erlaubt der Chorleitung neue Aufgaben und Zielsetzungen aufzugreifen. Dank sei den Chormitgliedern für den praktizierten Gemeinschaftsgeist, der Grundlage ist für ersprißliches Arbeiten und gegenseitiges Verständnis.

Unseren Dank im Jubiläumsjahr wollen wir zum Ausdruck bringen mit dem Schlußchor aus der "Schöpfung" von Joseph Haydn, den der Chor St. Martin immer wieder darbietet:

*"Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm, dankt ihm, alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!"*

*Des Herren Ruhm,
er bleibt in Ewigkeit, Amen!"*

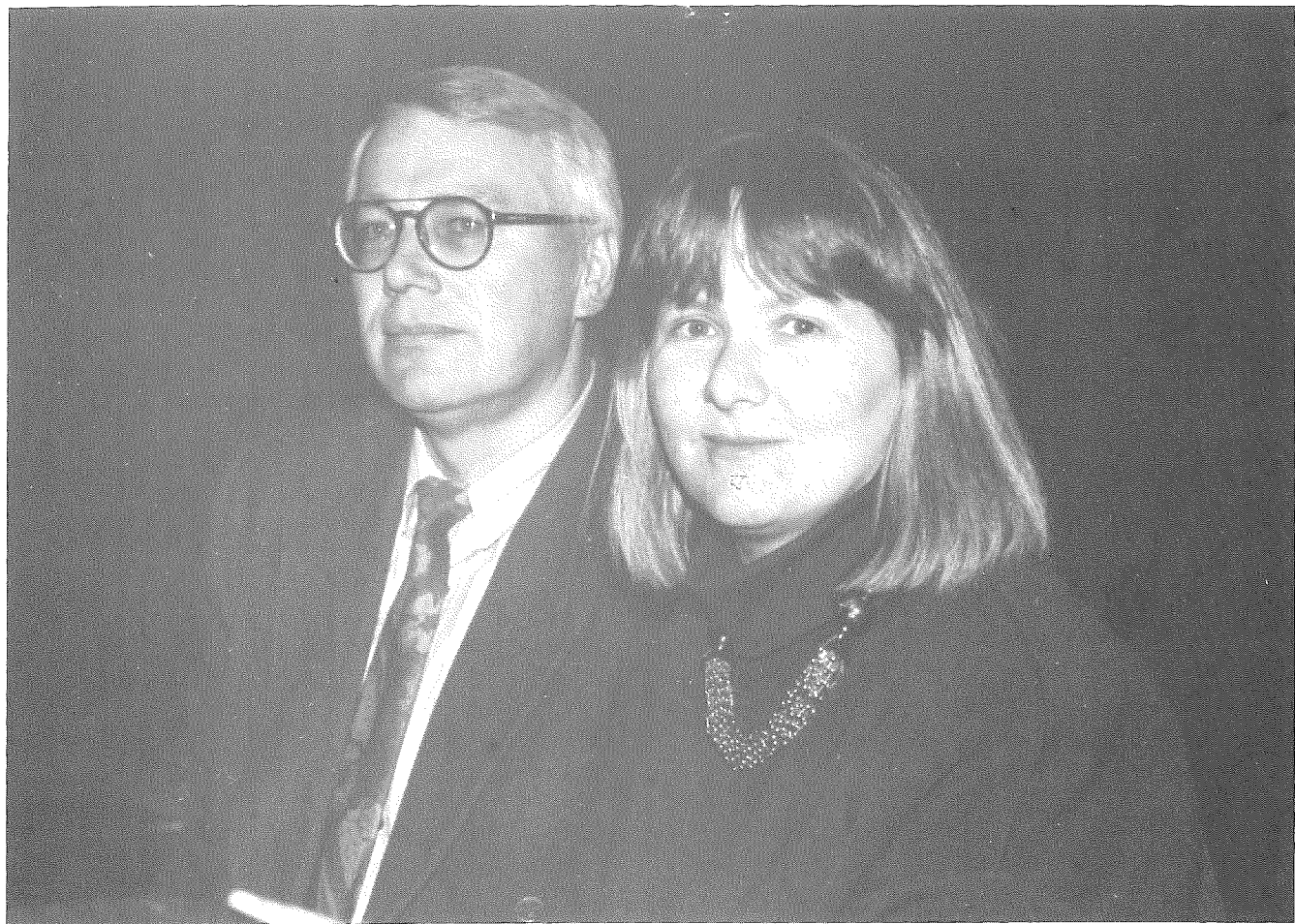
Möge durch die kommenden Generationen das Lob Gottes immer wieder gesungen werden in der Pflege der wertvollen Tradition, zudem aber auch in der Hinwendung zu neuen musikalischen Formen.



Lucia Moser
(Chorleiterin)



Lothar Rist
(Organist)



Chorfoto vom 31. Januar 1993



Chor St. Martin / Chormitglieder im Jubiläumsjahr 1993

Dirigentin: Moser Lucia

Sopran

Aulbach Elisabeth
Ebel Beatrice
Ebner Hedwig
Frühbus Angelika
Gassmann Maribel
Gerteis Sabine
Knopf Brigitte
Läule Barbara
Lauber Brigitte
Lauber Christa
Lauber Monika
Leber Claudia
Matt Birgit
Matt Gertrud
Munoz Gertrud
Pohl Sylvia
Pyczak Gisela
Renkawitz Elisabeth
Rist Anne-Kathrin
Schweizer Rita
Stoll Ingrid
Tröndle Ida
Willi Brigitte
Zimmermann Christine
Zipfel Rosie

Alt

Böhler Silvia
Enderle Karin
Eschbach Rita
Fischer Gabriele
Gerteis Ursula
Jehle Irmela
Kaiser Karin
Lamade Edith
Lauber Clarissa
Meyer Ingrid
Müllmerstadt Ewa
Preußler Ursula
Rist Maria-Theresia
Schindler Barbara
Thallemer Ute
Tröndle Rosa
Wagner Marlies
Wagner Stephanie
Winterhalter Veronika
Zimmermann Edith

Tenor

Ebner Christian
Keßler Jürgen
Lacher Volker
Läule Hugo
Munoz Julio
Preußler Ingomar
Wassmer Walter
Wenk Hugo
Willmann Berthold
Winterhalter Pius

Baß

Aulbach Jochen
Bräuer Gerhard
Ebner Alban
Ebner Klaus
Fischer Carsten
Gerteis Bernhard
Gerteis Heinrich
Kaiser Ludwig
Kaiser Meinrad
Renkawitz Thomas
Rist Lothar / Organist
Tröndle Leo

ÜBER 100JÄHRIGES BESTEHEN DES HEUTIGEN KIRCHENCHORES ST. MARTIN ZU LUTTINGEN

Im kirchlichen Geschehen, aber auch im örtlichen Gemeinschaftsleben, spielt der Chor ST. MARTIN in Luttingen seit eh und je eine bedeutende und herausragende Rolle. Diese Aussage, bzw. Tatsache wird bewiesen durch einen sich lohnenden, äußerst interessanten Rückblick in die Vereinsgeschichte, besser gesagt in die Chronik des Chores: Wie aus den Aufzeichnungen eindeutig hervorgeht, wurde der Kirchenchor offiziell als "Cäcilienverein" nach den "Diözesanstatuten für Pfarr-Cäcilienvereine" am **19. März 1893** auf Initiative des damaligen Vikars Max Wetzels gegründet.

Statutengemäß übernahmen Pfarrer Resch das Ehrenpräsidium und Hauptlehrer Scheurer das Präsidium und den Organistendienst. Zum ersten Schriftführer und Kassierer des Vereins wurde Josef Gerteis gewählt.

Als damalige aktive Sänger und somit als Gründungsmitglieder werden zitiert:

Im Sopran:

Josefina Waldkircher, Josefina Gerteis, Isidora Fricker, Stephania Hauser, Elisabetha Lauber, Emma Fricker, Marie Deiser

Im Alt:

Lina Granacher, Hermina Straßer, Marie Granacher, Amalia Lauber

Im Tenor:

Josef Gerteis, Emil Boll, August Hauser, Johann Eckert

Im Baß:

Adolf Straßer, Johann Waßmer, Unterlehrer Bechtel, Lehrer Scheurer (Organist)

Bereits aus dem anlässlich des ersten Cäcilienfestes am 26. November 1893 im "Engel" zu Luttingen abgegebenen Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht sind viele interessante Einzelheiten zu erfahren:

So zählte der Chor bereits 93 "unterstützende Mitglieder", die immerhin DM 52,50 an Beiträgen in die Kasse brachten! Aus dem Kassenbestand wurden u.a. angeschafft: ein Orgelbuch, die bei einer Primiz (Primiziant wird leider nicht genannt) aufgeführte Messe von Mitterer "in honorem Sti Thomae", Notenhefte und -papier, und immerhin auch eine Gummiplatte für einen Vereinsstempel (!) ...

Weiter wurden zwei für die Zukunft des Vereines wichtige Grundsatzbeschlüsse gefaßt:

"1. Beim Tode eines unterstützenden Mitgliedes singen die Sänger, welche am betreffenden Tage frei sind, ein Requiem. Ob am Tage der Beerdigung oder bei einer Nachhaltung entscheidet der Gesamtvorstand nach vorher genommener Rücksprache. Für die Sänger wird eine Entschädigung von

insgesamt DM 5.—, für den Organisten von DM 1.— aus der Vereinskasse ausbezahlt.

2. Die Einladungen besorgt als Vereinsdiener der Meßner, dem dafür eine entsprechende Entschädigung aus der Vereinskasse gewährt wird."

Im übrigen, so wurde ausdrücklich festgestellt, war der Verein bestrebt, **"den Zweck des Vereines zu erreichen, d.h., in der Pfarrkirche Luttingen einen den Vorschriften der Kunst und den Gesetzen der hl. Kirche in gleicher Weise entsprechenden Gesang zu erzielen"**!

Auf Veranlassung von Dekan Fräble, Hochsal, fand am 9. September 1894 in der Pfarrkirche zu Hochsal ein großes Kirchengesangsfest statt, an dem auch der Luttinger Chor neben den Kirchenchören Hochsal, Obersäckingen, Görwihl, Bimdorf, Unteralpfen und Niederwihl teilnahm. Kein Geringerer als der Münsterpfarrer von Konstanz bescheinigte dem Luttinger Chor ein gutes Singen! "Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich sämtliche Chöre in das Gasthaus Krone, wo sich alsbald ein fröhliches Gesangsleben entwickelte, und die Chöre sich erst in später Abendstunde von einander trennten"!

Beim Cäcilienfest am 25.11.1894 in der Brauerei Krespach wurde der oben zitierte Grundsatzbeschluß wie folgt abgeändert:

"Da die meisten Sänger in den Fabriken arbeiten, ist es unmöglich, den ursprünglichen Beschluß aufrecht zu erhalten. Vielmehr wird von nun an beim Tode eines unterstützenden Mitgliedes am darauffolgenden Sonntag die Nach-

mittagsandacht für Verstorbene aus dem Magnifikat für das dahingeschiedene Mitglied abgehalten."

Ferner wurde der Beitrag für unterstützende Mitglieder auf DM 1.— jährlich (!) festgesetzt, der in vierteljährlichen Raten eingezogen werden sollte.

Im einzelnen wies die Mitglieder-Statistik zu dieser Zeit aus: 31 Mitglieder aus Luttingen, 11 aus Grunholz, 18 aus Hauenstein, 6 aus Stadenhausen, insgesamt also 66 Mitglieder.

Der Niederschrift über das 3. Cäcilienfest am 24.11.1895 in der Krespacher Brauerei ist zu entnehmen:

"Die Anzahl der ausübenden Mitglieder/Sänger beträgt 15 (5 Sopran, 6 Alt, jeweils 2 Tenor und Baß). Im vergangenen Jahr wurden drei lateinische Messen (jeweils eine zwei-, drei- und vierstimmige) sowie verschiedene kirchliche und weltliche Lieder einstudiert. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder beträgt 54."

Leider verstarb Ehrenpräses Pfarrer Resch. An seine Stelle trat Pfarrverweser Kopf.

Eine für die Vereinschronik sehr bedeutsame Aussage ist in der Niederschrift über das 4. Cäcilienfest am **8.12.1896** im Gasthaus "Engel" enthalten, in der u.a. ausgeführt wird:

"Ausgetreten sind in diesem Jahre zwei ausübende Mitglieder, und zwar Frl. Josefina Waldkircher (Sopran), welche 15 Jahre, und Adolf Straßer (Baß), welcher 16 Jahre beim Kirchenchor mitwirkte."

Gründungsurkunde des "Cäcilien-Vereins" Luttingen von 1893

I. Jahresbericht.

Geschichte
des Caecilien-Vereines Luttingen
von seiner Entstehung bis zum ersten
Caecilienfest.

19. März bis 22. November
1893.

Der Caecilien-Verein Luttingen wurde gegründet
am frühesten 1893. Auf die (von Vikar Max Witzel)
nach den Diözesanstatuten für Pfarr-Caecilien-
Vereine vorgegebenen Statuten warzpflichtete sich
der fünfzig Kirchengesellen, nach dem Statuten-
maß des hochw. Herrn Pfarrer Rapp das Fron-
festivium u. Herr Hauptlehrer Bischoff das
Fräpidium daselben November unter dem
19. März 1893 in Luttingen stattfand. Die Zahl der
Mitglieder beträgt am ersten Caecilienfeste 19, da-
unter finden 7 Sopran, 4 Alt, 4 Tenor u. 4 Bass.

Diese beiden Sänger - sie wurden bereits bei der Cäcilienvereinsgründung genannt - waren demnach seit 1880, bzw. 1881 Mitglied beim also damals bereits bestehenden Kirchenchor Luttingen! **Damit hat sich die Annahme bestätigt, daß der Kirchenchor Luttingen vor seiner offiziellen Gründung als Cäcilienverein im Jahre 1893 bestanden haben muß!**

Diese Annahme wird auch durch folgende, weitere Tatsache bestätigt: In der Kirchenfonds-Rechnung für 1868 findet sich u.a. der Ausgabeposten von 6 Gulden "Gehalt an den Sängerkhor zu Luttingen für die Zeit vom 23. Oktober 1867 bis 23. April 1868". In einer entsprechenden Quittung bescheinigt Organist Rösler, "den halbjährigen Gehalt der Kirchsänger zu Luttingen und zwar für die Zeit vom 23. Oktober 1867 bis 23. April 1868 mit 6 Gulden erhalten zu haben."

Nachdem weitere intensive Bemühungen und Nachforschungen, noch andere Quellen für das tatsächliche Alter des Kirchenchores Luttingen ausfindig zu machen (u.a. im Pfarrgemeindecarchiv), leider ohne Erfolg blieben, entschloß sich der Chor St. Martin, die offizielle Gründung als Cäcilienverein am 19. März 1893 als Anlaß seiner diesjährigen Feierlichkeiten zu nehmen. Und aus eben diesem Anlaß wurde auch diese Rückschau in die Vereinsgeschichte des KIRCHENCHORES LUTTINGEN erstellt.

Im Jahre 1897 tritt an die Stelle von Ehrenpräses Pfarrverweser Kopf nunmehr Pfarrer Klein. Präses bleibt weiterhin Oberlehrer Scheurer. Josef Gerteis wird zum Kassierer und August Fricker zum Schriftführer gewählt.

Das einst von den Sängern aus eigenen Mitteln gekaufte

Klavier geht nach Bezahlung von DM 25.— in das Eigentum des Cäcilienvereines über.

Beim Cäcilienfest 1898 werden neben Liedvorträgen erstmals ein musikalisches Kaffeekränzchen aufgeführt und einige Sololieder mit Klavier- bzw. Violinenbegleitung dargeboten.

Fast etwas erheiternd mutet heutzutage der Eintrag im Protokollbuch für das Jahr 1900 an: "Das diesjährige Cäcilienfest konnte wegen allzu großer Arbeit bezüglich Einübung von Messen nicht abgehalten werden!" (Heutiger Kommentar: Bereits Streß im Jahre 1900!)

Am Cäcilienfest 1902 gab es zum Bedauern aller keine Theateraufführung, "Änderung wegen der zu dieser Jahreszeit noch streng herrschenden Feldarbeiten"! Die auf Februar 1903 verschobene Theatervorstellung fand dann tatsächlich am 15.2.1903 im "Bierhaus" in Luttingen statt. Das äußerst reichhaltige Programm - nämlich fünf (5!) Theaterstücke - nahm einen glänzenden Verlauf und fiel zur Befriedigung aller Anwesenden aus.

Am 5.2.1904 wurde der verdiente Präses des Cäcilienvereines Hauptlehrer Scheurer "nach Gottes unerforschlichem Rat-schluß in die Ewigkeit abberufen". Damit stand der Cäcilienverein Luttingen verwaist da. - Welch schmerzlicher und trauriger Zeitpunkt in der Vereinsgeschichte!

*"Gehaltsquittung" für die Kirchsänger zu Luttingen
aus dem Jahre 1868*

L. N^o 114.

20. 61.

Am. Hony.

Der Petergründer desfelds wurde von
Herrn Königgrunds Mannesjunges Sattlinger
Kaufschiffenigen Gebrüder von Königgrunden
zu Sattlingen in grossen für die Zeit von
20^{ten} Oktober 1867 bis 20^{ten} April 1868.

mit 1/2 6/10 i. e. f. 1/2 1/2 1/2 1/2
was für ein Kaufvertrag sein wird.

Sattlingen den 6^{ten} Jan. 1868.

Köcher

Kaufschiffenigen Gebrüder
Königgrunden



*St. Martins-Bild von Simon Göser
im alten Chor der Pfarrkirche Luttingen*



Kirche St. Martin Luttingen

Kurz vor **Weihnachten 1904** löste sich der bisherige Kirchenchor auf, weil Unstimmigkeiten mit Pfarrer Klein entstanden waren. Da dieser es nicht zugab, daß wieder ein gemischter Chor gebildet wurde, schuf der Organist Hauptlehrer Gaiser einen Mädchenchor aus Schülerinnen der drei obersten Schulklassen, der bereits an Weihnachten die erste Choralmesse sang. Nach und nach wurden zwei- und dreistimmige Messen und Lieder eingeübt. Zur Belohnung machte Pfarrer Klein mit den Sängerinnen alle zwei bis drei Jahre einen Ausflug z.B. in die Hasler Höhle, zum Rheinfall nach Schaffhausen, nach Konstanz und Überlingen.

Die unterstützenden Mitglieder des Cäcilienvereines wollten keine Beiträge mehr zahlen, und so löste sich der Cäcilienverein nach und nach ganz auf.

Im **Jahre 1913** verließ Pfarrer Klein Luttingen, um auf der Insel Reichenau eine Pfarrei anzutreten. Auf ihn folgte Pfarrverweser Glänz. Dieser wünschte, daß wieder ein gemischter Chor gebildet wurde. Es traten nun dem bisherigen Mädchenchor acht Männer aus der Pfarrei bei. Der Chor bestand nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

Sopran:

Marie Wick, Anna Wick, Luise Eschbach, Lina Bögle, Maria Erme, Rosa Ebner

Alt:

Anna Gerteis, Olga Granacher, Josefine Boll, Berta Erme

Tenor:

Karl Kunzelmann (Grunholz), Fridolin Bächle (Grunholz), Theodor Granacher (Luttingen), Josef Pfahl (Luttingen)

Baß:

Josef Gerteis (Luttingen), Josef Mutter (Luttingen), Gustav Lauber (Luttingen), Alfred Eckert (Grunholz).

Dieser gemischte Chor trat zum ersten Mal am **22.2.1914** im "Kranz" mit einer Unterhaltung an die Öffentlichkeit. - Leider brach im August der unselige 1. Weltkrieg aus. - Gleich in den ersten Tagen mußte der Sänger Gustav Lauber einrücken. Nach und nach wurden die übrigen Sänger zum Kriegsdienst einberufen mit Ausnahme von Josef Gerteis und Alfred Eckert.

Im **Jahre 1916** kam Dekan Horn von Niederwühl nach Luttingen, während Pfarrverweser Glänz nach Hänner versetzt wurde.

Sänger Fridolin Bächle fiel 1917 in Frankreich. Nach der Rückkehr aus dem Felde traten die übrigen Sänger mit Ausnahme von Gustav Lauber dem Kirchenchor wieder bei. Außerdem kamen nun noch Franz Leber von Luttingen und Fritz Ebner von Stadenhausen neu hinzu. So begann wieder eine neue Tätigkeit im Kirchenchor. Fast jedes Jahr wurden eine Unterhaltung und ein Ausflug veranstaltet.

Am **8. Mai 1921** nahm der Kirchenchor am Kirchengesangsfest in Waldshut teil. Er war zwar mit 18 Mitgliedern der kleinste Verein, erntete aber die größte Anerkennung für seinen Vortrag des "Ave verum".

Am **5. Juni 1922** fand in Waldshut eine große Katholikenversammlung statt. Der Kirchenchor Luttingen erhielt die ehrenvolle Einladung, bei einer der drei großen Parallelversammlungen den gesanglichen Teil zu übernehmen.

men. Er sagte zu und sang in der Versammlung im "Waldschloß" die drei Lieder: "Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", "Es ist ein Gott" und "Schäfers Sonntagslied". Der Vortrag gereichte dem Dirigenten und dem Chor zur vollsten Anerkennung.

In der Cäcilienfeier im Dezember des gleichen Jahres regte Pfarrer und Dekan Horn die Wieder-Gründung eines "Cäcilienvereines" an. Die Anwesenden traten auch sofort als passive Mitglieder bei. Nach und nach stieg die Zahl derselben auf 88!

"Da die Entwertung des Geldes immer größer wurde, wurde im Jahre 1923 kein Ausflug und keine Cäcilienfeier veranstaltet."

In der Niederschrift über die **erste Generalversammlung des Cäcilienvereines am 22.12.1925** - seit der **Wiedergründung** - werden folgende 22 aktiven Sänger genannt:

Sopran:

Marie Wick (Luttingen, ununterbrochen seit 1904), Paula Gaiser (Luttingen), Irma Gaiser (Luttingen), Berta Fricker (Stadenhausen), Rosa Zimmermann (Luttingen), Elis Ebner (Luttingen)

Alt:

Marie Boll (Luttingen), Anna Ebner (Luttingen), Agnes Lauber (Luttingen), Josefina Fricker (Stadenhausen), Marta Lauber (Luttingen), Stephanie Hauser (Luttingen), Lina Kunlo (Luttingen)

Tenor:

Karl Kunzelmann (Grunholz), Theodor Granacher (Luttingen), Hermann Kunlo (Luttingen), Franz Leber (Luttingen)

Baß:

Josef Gerteis (Luttingen), Josef Mutter (Luttingen), Alfred Eckert (Grunholz), Friedrich Ebner (Stadenhausen), Bertold Lauber (Luttingen)

Passive Mitglieder waren es 86, und zwar aus Luttingen 35, aus Grundholz 33 und aus Stadenhausen 18.

Am **10. Mai 1926** verließ Pfarrer und Dekan Horn die Pfarrei Luttingen. An seine Stelle wurde Pfarrverweser Peter Mossemann von Elgersweier hierher angewiesen.

Am **15. Juni 1926** wurde Hauptlehrer und Organist Gaiser nach Heitersheim versetzt. Der Chor verlor mit ihm einen tüchtigen Organisten und Chorleiter.

Nach einem Eintrag des seinerzeitigen Chronisten (Name leider nicht bekannt) im Protokollbuch des Vereines wurde die Chronik in der Zeit von Juni 1926 bis Februar 1949 zurückgehalten, schlimmer noch, es wurden auch in diesen 23 Jahren keinerlei Eintragungen vorgenommen! Aus diesem Grunde trug der oben genannte, leider namenlose Chronist einige Begebenheiten aus seinem Gedächtnis und seiner Erinnerung nach:

So fand am **1. Mai 1927** die feierliche Investitur von Pfarrer Mossemann statt. 1927 und 1928 werden zwei schöne Ausflüge in die benachbarte Schweiz erwähnt. Bis März 1935 hatte Hauptlehrer Fischer den Organistendienst versehen.

CHORAUSSFLUG 1936

Namen, sofern noch bekannt:

1. Reihe

Kaiser Engelbert, Eschbach Josef, Lauber Maria, Eschbach Anna, Lauber Berthold, Lehrer Staiger, Mutter Josef, Kunzelmann Karl, Matt August, Granacher Theodor.

2. Reihe

Granacher Maria, Strittmatter Elsa, Frau Staiger, Kaiser Elisabeth, Ebner Frida, Wick Maria, Fricker Josefine, Mutter Maria, Bächle Anna, Wehrle Maria, Kür Elisabeth, Eckert Frida, Müller Elsa, Maier Paula.

3. Reihe

Schäuble Ernst, Boll Maria, Eschbach Anna, Bächle Karoline, Strittmatter Hedwig.

Sitzend:

Michel Rudolf, E. Staiger, Staiger Willi, Schlachter Albert.

Chorausflug 1936



Sein Nachfolger wurde Hauptlehrer Heinrich Staiger. Unter ihm, so heißt es, stand der Chor auf der Höhe wie noch nie. **Am 11.8.1935** wurde eine neue Orgel mit 20 Registern geweiht. "Staiger war der Künstler, der die herrlichsten Melodien aus der Orgel herausholte". Am 5.10.1937 wurde Staiger leider versetzt. Chor und Kirchengemeinde erlitten durch diesen herben Verlust einen harten Schlag. Kurzfristig sprang erstmals Ferdinand Gerteis als Organist ein, bis Hauptlehrer K. Fritz Mitte Dezember 1937 dieses Amt bis Juli 1939 übernahm. Von dieser Zeit an stellte sich wiederum Ferdinand Gerteis in dankenswerter Weise für dieses Amt zur Verfügung, und zwar bis 1. November 1946, worauf dann Lehrer Karl Bruckner diesen Dienst bis 2.5.1951 übernahm.

In dieser Zeit finden immer wieder neben kirchenmusikalischen Ereignissen auch Ausflüge und Gesangs- und Theaterveranstaltungen durch den Kirchenchor in den Gasthäusern "Engel", "Kranz" und "Bierhaus" in Luttingen und auch im "Kranz" in Grunholz statt.

Am 11. März 1949 wird Bertold Lauber zum neuen Vorstand gewählt. Die Mitgliederstatistik weist mit Stand vom **1.4.1949** folgende 30 (!) Sänger aus:

Sopran:

Hedwig Schmidt, Hilde Schmidt, Hedwig Erne, Marta Michel, Elfriede Granacher, Agnes Denz, Ida Hüniger, Leoni Zimmermann, Herta Gerteis, Gisela Keller, Herta Tröndle, Waltraud Wagner

Alt:

Berta Eschbach, Anna Leber, Rosa Eschbach, Elisabeth Hüniger, Agnes Ebner, Maria Lauber

Tenor:

Pius Erne, Franz Behringer, Hans Metzger, Martin Strittmatter, Fridolin Metzger, Pius Tröndle, Erwin Eschbach, Herbert Gerteis

Baß:

Berthold Lauber, Theophil Weber, Lukas Hüniger, Heinrich Gerteis

Zeugnis über die Aktivitäten und den Leistungsstand des Kirchenchores zu damaliger Zeit gibt nachfolgende, stichwortartige Darstellung aus den sehr aufschlußreichen und ausführlichen Aufzeichnungen des damaligen Schriftführers Herbert Gerteis:

1949:

Fröhliche Fasnachtsveranstaltung (nicht öffentlich) im "Engel". Am 17.4. Teilnahme an Beerdigung von Pfarrer Zeller. An Kirchweih wird die Cäcilien-Messe von Schulz gesungen. Am Patrozinium erklangen: "Ave verum", "Die Himmel rühmen", "Tantum ergo" von Frey, "Gott ist mein Lied" v. Beethoven. Am Cäcilienfest Teilnahme am Sängertreffen

1. Mai 1961 auf dem Schinberg





der Kirchenchöre in Albruck mit Vortrag des "Sanctus" aus der Cäcilien-Messe von Lemacher.

1950:

Am Neujahrstag im "Kranz" Konzert mit Theater (Spinnstubenzauber" und "Herrn Hinkehans Hochzeit"). Wiederholung im "Kranz" in Grunholz. Wieder eindrucksvolle Maiandachtsgestaltung u.a. mit "Hell leuchtet ein Sternlein" mit Solo von Pius Tröndle, "O, Maria, Himmelskönigin". Am 18.6. Ausflug nach Triberg, Gutenbach, St. Peter, Freiburg, Schönau. Am 9.7.: 40jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Mossemann mit folgenden Vorträgen: "Die Himmel rühmen" und als Schlußchor: "Jauchzet dem Herrn". An Kirchweih wurde die Messe "O Engel rein" von B. Waßner und am Patrozinium die Cäcilienmesse gesungen. Am Cäcilienfest fand im "Kranz" ein gemütliches Beisammensein auf Einladung von Pfarrer Mossemann statt.

1951:

An Ostern wird die "Primizmesse" von Gruber gesungen, ferner "Ave verum" und "Tantum ergo" von Frey. Ostermontag: Theater ("Der Meineidbauer") im "Engel". Wiederholung am Weißen Sonntag. Am 16.4. schlichte Verabschiedungsfeier für Pfarrer Mossemann im "Kranz" mit einigen Liedvorträgen des Kirchenchores. Einen Tag später Ständchen für den neuen Geistlichen, Pfarrer Karl Schäfer. Am 29.4. bei der Investiturfeier sang der Kirchen-

chor: "Die Himmel rühmen", das "Tantum ergo" von Bruckner sowie den Chor "Ein Priesterherz" von Dorer. Am 2.5. Abschiedsständchen für den scheidenden Dirigenten Karl Bruckner. Unter der erneuten Leitung von Ferdinand Gerteis wurde auf das Patrozinium hin die "St. Martins-Messe" neu eingeübt. Sie konnte jedoch - man höre und staune - wegen Stromabschaltung nicht gesungen werden! Aus diesem Grunde kam die "St. Blasius-Messe" zum Vortrag. An Weihnachten wurde die "Preismesse" von Stehle gesungen. Auch wurde in diesem Jahr die "Deutsche Schubert-Messe" für Frauenchor einstudiert.

1952:

Am Josefsfest singt der Chor erstmals in Hauenstein eine Messe ("St. Blasius-Messe" von B. Waßner). Auf Ostern wird wieder "Die Himmel rühmen" gelemt. An Pfingsten singt der Chor das "Emitte spiritum". - In der Generalversammlung, am 14.6. von Pfarrer Schäfer einberufen, werden Theophil Weber zum Vorstand und Herbert Gerteis erneut zum Kassier und Schriftführer gewählt.

Im Jahr 1955 erhielt der Chor in Anerkennung seiner Mühen und Leistungen von seinem Präses Pfarrer Schäfer erstmals einen verlorenen Zuschuß von DM 150.— an den Jahresausflug. Im Spätherbst verschönerte der Chor die Einweihungsfeierlichkeiten für die neue Schule in Luttingen. Ostern 1956 wurde die Palestrina-Messe "Missa aeterna Christimunera" trotz großem Tenormangel aufgeführt. Selbstverständlich verschönerte der Chor auch die Feier der Weihe der vier neuen Glocken durch Dekan Tröndle, Waldshut.

Auf dem Breithorn im Wallis 1990

CHORMITGLIEDER 1963

Oberste Reihe bis vorderste Reihe:

Erich Baumgartner, Alfred Wehrle, Peter Gerteis, Anton Gerteis, Roland Probst

Pius Tröndle, Berthold Willmann, Hugo Wenk, Heinrich Gerteis, Alban Ebner, Josef Bächle

Gotthard Straßer, Rosa Maier (Heck), Elisabeth Waßner (Renkawitz), Kurt Greiner

Elfriede Thoma (Beitz), Edith Stein (Lacher), Marianne Wenk, Carola Keller, Elfriede Straßer (Fleig)

Myrtha Gerteis (Behringer), Erika Wiederkehr, Johanna Gerteis, Johanna Ebner (Bögle), Anna Zimmermann (Blum)

Lothar Rist, Elisabeth Bögle (Aulbach), Hildegard Ebner, Rosa Ebner (Tröndle), Brigitte Eschbach (Pfitzner), Maria

Theresia Gerteis (Rist)

Ehrenmitglieder: Elisabeth Straßer, Ferdinand Gerteis, Frida Stein

Chorfoto 1963



Auch bei der an **Himmelfahrt 1957** erfolgten Benediktion der neuerbauten Kapelle in Grunholz sorgte der Kirchenchor zusammen mit dem Musikverein Luttingen für den feierlichen, musikalischen Rahmen.

Nach unzähligen Proben und bei schwachem bis schlechtem Probenbesuch wurde an Ostern 1958 die Aufführung des "Regina coeli" von Caldara für Dirigent und Chor zu einem großen Erlebnis und auch Erfolg. Am 27. Oktober gastierte der Kirchenchor aus Rhina mit Dirigent Busch und Organist Ruffle in Luttingen, da Chorleiter F. Gerteis derzeit im Sanatorium weilte.

Sehr wertvoll für die Vereinsgeschichte und interessant für die Mitglieder ist das Verzeichnis der Sänger mit Angabe ihres Choreintrittes, das der damalige Schriftführer Pius Tröndle mit **Stand Ostern 1959** dankenswerterweise festgehalten hat:

Dirigent:

Ferdinand Gerteis (1928)

Sopran:

Frieda Stein geb. Ebner (1927)

Gisela Ganzmann geb. Keller, Albrück (1948)

Ida Tröndle geb. Hüniger (1943)

Elfi Thoma (1953)

Elisabeth Waßmer (1956)

Alt:

Elisabeth Granacher geb. Hüniger (1942)

Klara Eckert (1943)

Hildegard Griebhaber geb. Gerteis, Grunholz (1951)

Helga Ebner (1953)

Tenor:

Gotthard Strasser (1953)

Helmut Eschbach (1956)

Pius Tröndle (1944)

Baß:

Heinrich Gerteis (1934)

Lukas Hüniger (1941)

Alban Ebner (1952)

Josef Bächle (1956)

Lothar Rist (1958)

Leo Tröndle (1958)

Die fünf besonders gekennzeichneten Sängerinnen und Sänger sind heute im Jubiläumsjahr noch aktiv!

Am 6.6.1959 brachte der Sohn des Chorleiters Gerteis, der Neupriester Bernhard Gerteis, sein hl. Primizopfer in Luttingen dar. Ehrensache für den Chor, unter der Leitung von Musikdirektor Binninger aus Waldshut alles daran zu setzen, das Fest mit der Messe "Christi aeterna munera" von Palestrina

*Mitwirkung bei der "Schöpfung"
v. J. Haydn, 1972*



und der Motette "Exsultate Deo" von Scarlatti zu verschönern, nachdem bereits am Vortag ein Ständchen dargeboten wurde.

In der Generalversammlung am 28.6.1959 wurde Josef Bächle zum Vorstand gewählt, dem bisherigen Vorstand Heinrich Gerteis für seine jahrelange, umsichtige Vereinsarbeit gedankt, erstmals ein Sängergremium (Frieda Stein, E. Granacher, G. Strasser, H. Gerteis) gebildet und eine verstärkte Passiv-Mitgliederwerbung angeregt.

Anlässlich der Cäcilienfeier am 22.11. im "Engel" wurde das stolze Ergebnis der "Werbeaktion" bekanntgegeben: Insgesamt 147 (!) Passivmitglieder im gesamten Kirchspiel (Jahresbeitrag DM 1.—).

Die gutgelungene Aufführung der "Missa Regina coeli" von Palestrina an Ostern 1960 wurde sogar in der Presse als "exponierter Höhepunkt im kulturellen Wirken der Kirchenmusik" gewertet.

Ein einschneidendes Datum in der Chorgeschichte ist die Generalversammlung am **20.11.1960: Chorleiter Ferdinand Gerteis** mußte sein "dornenreiches" Amt, das er nach eigenen Worten "nur aushilfsweise" übernommen hatte, aus gesundheitlichen Gründen mit Ablauf dieses Kirchenjahres kündigen. Von 1928 bis 1937 war er aktiver Sänger. Von 1937 bis zu diesem Zeitpunkt 1960 - mit dreimaliger nur kurzfristiger Unterbrechung - versah er den Dirigenten- und Organistendienst in hervorragender Art und Weise. Als Dank und Anerkennung für seine beispiellosen Leistungen während 32 Jahren im Dienste der musica sacra konnte Ferdinand Gerteis aus den Händen von Präses Pfarrer Schäfer die

Ernennungsurkunde zum Ehrendirigenten, einen Geschenkkorb und ein Tonband mit Aufnahmen seines Schaffens entgegennehmen.

Mit Worten der Freude und des Dankes richtete sich Ehrendirigent Gerteis an die Anwesenden und bat um Vertrauen zum neuen Chorleiter G. Huber und zum neuen, noch sehr jungen (19jährigen!) Organisten Lothar Rist, der sich beim erzbischöflichen Musikdirektor Binninger in Waldshut sein musikalisches Rüstzeug erwerbe.

Nachdem Oberlehrer Huber bedauerlicherweise bereits Anfangs 1961 aus gesundheitlichen Gründen die Chorleiterstelle aufgeben mußte, betraute Pfarrer Schäfer "im Vertrauen auf die Hilfe von oben" den frischgebackenen, jungen Organisten Lothar Rist zusätzlich auch noch mit der Bürde des Dirigenten. Unter seiner Leitung wurden die Proben dann am **28.2.1961** aufgenommen, und es begann eine beispiellose Chorleiter-Ära, die dem Chor in ihrer Beständigkeit nur zum Vorteil gereichen sollte!

Der Erlös zweier Musikabende für die gesamte Pfarrei im "Kranz" und im "Engel" diente dem Chor dazu, ein gebrauchtes Klavier von Chorleiter Rist zu erwerben. Von der Gemeinde Luttingen wurde dem Chor das Recht eingeräumt, in einem geräumigen und in einem im Winter beheizten Schulsaal seine Proben abhalten zu dürfen!

Theater-Szene im "Engel", 1972



Anlässlich eines Pfarrfamilienabends am Patroziniumsfest 1961 erfolgte eine Ehrung von Frau Strasser für 30jährige und Frau Frieda Stein für 35jährige Mitgliedschaft im Cäcilienchor. In Würdigung ihrer Verdienste wurden sie gleichzeitig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Mit ganzer Kraft, unverdrossen und geradezu systematisch ging Chorleiter Rist an die Werbung neuer Chormitglieder. Insbesondere bei der jungen Generation fand er zustimmendes Echo, so daß der Chor sich auf 30 Aktive steigerte!

Mit viel Geschick verstand es Rist, neben den eigentlichen Aufgaben eines Kirchenchores auch durch weltliches Liedgut, gesellige Anlässe wie Wanderungen, weltliche Musikabende, Opernbesuche, Ausflüge u.ä.m. die jungen Leute zu begeistern.

In der Generalversammlung am **9.12.1962** im "Engel" wurde der Passivbeitrag immerhin um stolze 100 % - nämlich von DM 1.— auf DM 2.—/Jahr angehoben!

Am 19.7.1963 wirkte der Chor gemeinsam mit dem Kirchenchor Waldshut an einer katholischen Morgenfeier des Südwestfunks mit.

Bedeutsames für die Chorgeschichte ist aus der Generalversammlung am **12.1.1964** festzuhalten: **Alban Ebner** wurde erstmals - nachdem Vorstand Bächle um Ablösung gebeten hatte - zum 1. Vorstand gewählt. Damit begann eine Vorstands-Ära, die bis auf den heutigen Tag - also rund 30 Jahre angehalten hat. In Zusammenarbeit mit den zeitweiligen zweiten Vorständen Berthold Willmann, Ludwig Kaiser, Edgar Meyer, Richard Gassmann und Ingomar Preußler

(siehe auch gesonderte Aufstellung über die Vorstandschaft!) und mit Chorleiter L. Rist gelang es A. Ebner über die vielen Jahre hinweg, den Kirchenchor in jeder Weise auf beachtlichem Niveau zu halten.

Zweiter Vorstand wurde damals erstmalig Berthold Willmann. Angesichts des Arbeitsanfalles wurden die Posten des Kassiers und des Schriftführers getrennt. Zum Kassier wurde Roland Probst und zum Schriftführer - wie bisher - Pius Tröndle gewählt.

Beim gleichen Anlaß wurden Heinrich Gerteis und Lukas Hüniger in Anerkennung ihrer Verdienste für 30- bzw. 20jährige Tätigkeit im Kirchenchor Luttingen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Oktober 1964 erfuhr der Schulhaus-Erweiterungsbau Luttingen die kirchliche Weihe, an der auch der Kirchenchor mitwirkte. Im November ersang sich der Chor mit seiner Melodienfolge an den beiden Abenden im "Engel" einen guten Erfolg.

Aus dem **Jahre 1965** sind erwähnenswert: Im Mai Teilnahme am Konzert des Männergesangvereins Murg und aktive Beteiligung am Hallenfest des Musikvereins Luttingen in der neuen Montagehalle der Firma Waldkircher. Der Jahresausflug ging (wie schon seit Jahren mit der Firma Zimmermann, Säckingen) in die Via-Mala-Schlucht.

Das **Jahr 1966** begann für den Chor mit einem lustigen

Chorpiantist Katenbrink und Lucia Lüttin am Klavier, 1976



Kappenabend im "Kranz" in Grunholz. Die obligatorische Maiwanderung führte über Albrück ins Albtal ("Peterskanzle") über Schachen-Hochsal wieder heim. Am 19.6. beteiligte sich der Chor an der "Reger-Feier" in Waldshut. Im Juli Jahresausflug nach Thun/Öschinensee und Blausee. Ende Oktober / anfangs November die schon zur Tradition gewordenen "Musikalischen Abende" im "Engel". Am Patroziniumsfest sang der Chor eine neu einstudierte Messe von Caldara.

In der Generalversammlung am 25.1.1969 wurden 37 aktive und 79 passive Mitglieder angegeben. Die Hochzeit von Chorleiter und Organist Lothar Rist mit Maria-Theresia Gerteis am 17.5.1969 wurde geradezu zu einem Chorfest. Die Trauung wurde vom Chor umrahmt mit Solovorträgen und mit der "Missa aeterna Christi munera" von Palestrina, unter Leitung des Erzbischöflichen Musikdirektors Binninger, Waldshut. Auch die weltliche Feier im "Rebstock" in Laufenburg gestaltete der Chor würdig und sehr ausgiebig! (Wie schon bisher, so bleibt es auch in den späteren Jahren bis auf den heutigen Tag dabei, daß der Chor sich bei Hochzeiten von Mitgliedern sowohl bei der kirchlichen als auch bei der weltlichen Feier (auf Einladung) geme beteiligt!

Am 13.12.1969 veranstaltet der Chor erstmals eine vereinsinterne, besinnliche Adventsfeier, die künftighin bis heute zur ständigen, liebgewordenen Einrichtung wurde.

Alle üblichen Vereinsanlässe erblassten im Jahre 1972 gegenüber dem Hauptereignis dieses Jahres: Mitwirkung bei der Aufführung der "Schöpfung" von Haydn in Waldshut unter der Leitung des Erzbischöflichen Musikdirektors Binninger, Waldshut!

In den Monaten September/Okttober war der Chor häufig zu Gast beim Kirchenchor in Waldshut, um die grandiosen Chorwerke des genannten Werkes zu proben. Am 12.11. ging es mit dem Waldshuter Kirchenchor nach Konstanz, um gemeinsam mit dem Bodensee-Symphonie-Orchester und den Solisten aus Baden/Schweiz die "Schöpfung" zu üben. ... Und dann kam der große Tag der Aufführung (16.11.): Die Waldshuter Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. - Ganz piano begann es: "Und der Geist Gottes ...", um dann mächtig anzuschwellen, um das "Licht" darzutun. - Die über 100 Sängern und Sänger der Chorgemeinschaft wurden zu einer Einheit, und die begnadeten Solisten bestachen mit großer Sicherheit und klarer und sauberer Ausdrucksweise. Das Orchester in großer Besetzung sorgte für die würdige Begleitung und Untermalung. Kraftvoll und tief bewegend scholl es u.a. durch den Kirchenraum: "Die Himmel erzählen", "Vollendet ist das große Werk", Gepriesen sei des Herren Macht", um dann mit "Singt dem Herren alle Stimmen" in ein unvergeßliches "Amen" einzumünden!

Mitte 1973 begann der Orgelumbau. Am 5.10. beteiligte sich auf Einladung der Stadt Laufenburg auch der Kirchenchor Luttingen an der offiziellen Verschwisterungsfeier Laufenburg-Le Croisic mit Gesangsdarbietungen.

Auch trug der Chor am ersten gemeinsamen Altentag in der Rappensteinhalle zu Laufenburg zur Programmgestaltung bei.

Die Zahl der aktiven Sänger wird zu dieser Zeit mit 52 (!) angegeben.

Ostern 1974 erklang die renovierte Orgel zum ersten Mal. Nach der Weihe durch Pfarrer Schäfer spielte Chorleiter L.

Rist das Präludium in C-Dur von J. S. Bach. Jedermann war begeistert.

Ein Orgelkonzert mit Münsterkantor Michael Felix, der mit dem Präludium von J. S. Bach und mit der Wiedergabe von Stücken der großen Meister Mozart, Pachelbel und Reger sein hervorragendes Können bewies, und bei dem der Chor teils a-cappella, teils mit Orgelbegleitung Bachchöre und Chöre aus Haydns "Schöpfung" zu Gehör brachte, fand insbesondere bei vielen auswärtigen Chören und Vereinen rege Resonanz und viel Beifall.

Ein markanter Höhepunkt in der Vereinsgeschichte ist der erste Besuch des Chores bei seinen französischen Freunden in Le Croisic Ende Oktober 1974! Hierbei wurden die Fundamente für eine dauerhafte und beständige Freundschaft gelegt, die noch heute andauert, und die sehr viel zu den Verschwisterungsbemühungen unserer beiden Partnerstädte und seiner Menschen beigetragen hat.

Aus diesem Grunde ist dieser intensiven Beziehung auch ein Extra-Kapitel in dieser Festschrift gewidmet.

Bei den musikalischen Auftritten in Le Croisic erscheint erstmals der Name **Wilhelm Katenbrink** als "Chorpiantist". Mit seinem Können, seinem Schwung und Temperament sollte der Chor in den folgenden Jahren merklich an Bedeutung gewinnen!

An **Ostern 1975** hatte der Chor erstmals seine französischen Freunde vom Cercle celtique zu Besuch.

Zum wiederholten Male beteiligte sich der Chor auch dieses Jahr am Grümpelturnier des Sportvereins Luttingen und

belegte in seiner viel belachten Aufmachung den beachtlichen zweiten Platz!

Patrozinium und Weihnachtsfest als Höhepunkte im kirchlichen Vereinsjahr wurden auch in diesem Jahr wieder vom Chor festlich mitgestaltet.

Im großen Unterhaltungskonzert am **31.1.1976** in der Möslehalle (siehe: Weltliche Konzerte) trat der Chor erstmals in seiner schmucken Einheitskleidung auf.

Der Beitrag für Passivmitglieder wurde in der Generalversammlung am 13.3.1976 von DM 2.— auf DM 4.— erhöht. Nach langen Überlegungen und Preisverhandlungen entschloß sich die Vorstandschaft, ein Konzertklavier zu erwerben. Ein lang gehegter Wunsch ging damit in Erfüllung. In einer kleinen Feierstunde spielten Chorpiantist Katenbrink und seine Schülerin Lucia Lüttin das neue Klavier ein, während Chorleiter L. Rist einiges Wissenswertes über die Geschichte und die musikalische Vielseitigkeit dieses Instrumentes berichtete.

Anläßlich der Generalversammlung am **12.3.1977** hoben Vorstand Alban Ebner und Präses Pfarrer Schäfer die äußerst erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Chores in den letzten Jahren hervor, was sowohl auf den Leistungsstand als auch auf die Mitgliederstärke zutraf. Derzeit zählt der Chor 62 (!) Aktive und 149 (!) Passivmitglieder. Besondere Verdienste hieran habe Chorleiter L. Rist, der es dank seines beispiellosen Einsatzes und seines Einfühlungsvermögens und Verständnisses bestens verstehe, die Interessen der jüngeren und älteren Chormitglieder geschickt zu vereinigen. Mit ausschlaggebend für den Erfolg des Chores seien auch der

selbstlose Einsatz und die vielen musikalischen Impulse von Chorpianist W. Katenbrink. Chorleiter Rist warnte vor etwaiger Euphorie und animierte zu weiterem Einsatz, Fleiß und Harmonie.

Wegen der Innenrenovation der Kirche wurde der Sonntagsgottesdienst in der Zeit vom 4.9. bis 7.11.1977 in der Möslehalle gefeiert. Der Chor sang auch hier einige Choräle ebenso wie bei der Weihe der neuen Einheitskleidung des Musikvereins Luttingen.

Der Ortschaftsrat Luttingen rief anfangs Oktober 1977 Bevölkerung und Luttinger Vereine zu einem 3tägigen Budenfest auf. (Diese Veranstaltung wird bekanntlich seitdem alljährlich durchgeführt.) Natürlich beteiligte sich auch der Kirchenchor mit einer selbstgebauten Bude - genannt "St. Martinsklause". Nett ausgeschmückt mit Stoffen, die mit Notenschlüsseln und Noten bedruckt sind, hübschen selbstgenähten Stores, Geranien, alten Wagenrädern und Heugabeln u.ä.m. lädt auch die "St. Martinsklause" alljährlich viele Gäste zum gemütlichen Hock ein. Die vereinseigene Festwirtschaft mit ihren dargebotenen Spezialitäten wie Raclett, serbischer Bohnensuppe, Mehlsuppe - später dann auch noch Spaghetti bolognaise und Wurstsalat - erhöhten noch die Attraktivität. Und das bewährte und beliebte Glücksrad tat noch ein übriges! Trotz enormen Arbeitseinsatzes alljährlich eine willkommene Verstärkung der Vereinskasse! Als besondere Ehre empfand der Chor die Einladung der Pfarrgemeinde Murg, die Firmungsfeierlichkeiten in der Pfarrkirche Murg musikalisch zu umrahmen.

Am 13.11.1977 wurde - nachdem die Renovierungsarbeiten

in der St. Martinskirche gerade rechtzeitig beendet wurden - ein Chor- und Orgelkonzert veranstaltet. Der renovierte Kirchenraum - mit ca. 400 Besuchern sehr gut besetzt - erstrahlte im Glanz des neuen, kostbaren und prächtigen Kronleuchters. Münsterkantor M. Felix, Säckingen, eröffnete das Konzert mit der Toccata und Fuge von J. S. Bach. Der Chor sang aus der "Matthäus-Passion" von Heinrich Schütz den Choral "Ehre sei Dir, Christe, der Du littest Not". Es folgte das Chorwerk "Lobe den Herrn, meine Seele" eines unbekanntenen Meisters. Der Mittelteil des Konzertes war dem Romantiker F. Mendelssohn-Bartholdy gewidmet. M. Felix bewies sein großes Können und brachte eine viersätzigige Sonate für Orgel zu Gehör. Mit viel Freude und Begeisterung trug der Chor dann die zwei achtstimmigen a-cappella-Psalme "Jauchzet dem Herrn alle Welt" und "Richte mich, Gott" vor.

Als deutsche Erstaufführung präsentierte M. Felix ein zeitgenössisches Werk des mit dem Chor befreundeten und bei diesem Konzert anwesenden französischen Komponisten Jean Durbin aus Le Croisic.

Es folgten die machtvollen Chöre: "Seht die Herlichkeit Gottes des Herrn" und das "Halleluja" von C. F. Händel. Der Schlußchor "Würdig ist das Lamm, das da starb" mit "Amen-Fuge" aus Händels "Messias" unterstrich den festlichen Charakter und bildete den würdigen, glanzvollen Höhepunkt dieses Konzertes.

In der Generalversammlung am **14.1.1978** konnte Vorstand A. Ebner stolz von derzeit 63 aktiven und 147 passiven

ST. MARTINSKIRCHE - LAUFENBURG-LUTTINGEN

SONNTAG, 13. NOVEMBER 1977, 16.00 UHR

Diplom-Konzertorganist MICHAEL FELIX

CHOR ST. MARTIN, LUTTINGEN

Leitung: Lothar Rist

Geistliches Konzert

PROGRAMMFOLGE

ORGEL

Toccata und Fuge d-moll BWV 565 J. S. Bach
1685 - 1750

CHOR

Ehre sei dir, Christe
(Schlußchor aus der
Matthäus-Passion) Heinr. Schütz
1585 - 1672

Lobe den Herrn, meine Seele unbek. Meister

ORGEL

Sonate Nr. 1 f-moll, op. 65 F. Mendelssohn-
Bartholdy
Allegro moderato e serioso -
Adagio - Andante Recitativo -
Allegro assai vivace 1809-1847

CHOR

Richte mich, Gott F. Mendelssohn-
(43. Psalm für 8-stimmigen Chor) Bartholdy

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! F. Mendelssohn-
(100. Psalm für 8-stimmigen Chor) Bartholdy

ORGEL

Fantaisie sur Jean Durbin
"Victimae paschali laudes" geb. 1919
(Deutsche Erstaufführung) Le Croisic

CHOR

Seht, die Herrlichkeit G. F. Händel
Gottes des Herrn 1685 - 1759

Halleluja G. F. Händel
(Chöre aus "Messias")

ORGEL

Finale in H aus der 6. Symphonie Louis Vierne
für Orgel, op. 59 1870 - 1937

CHOR

Würdig ist das Lamm G. F. Händel
Amen - Fuge
(Schlußchor aus "Messias")

oooooooo000000oooooooo

Mitgliedern berichten! Gleichzeitig wies er auf die Gründung des Cäcilienchores Luttingen im Jahre 1893, also vor nunmehr 85 Jahren hin.

Für langjährige, aktive Zugehörigkeit zum Chor sowie für ihren engagierten und stets eifrigen Einsatz im Dienste der musicasacra wurden geehrt: Ehrendirigent Ferdinand Gerteis, Sopranistin Ida Tröndle, Tenor Pius Tröndle und Bassist Alban Ebner.

Sowohl das von Chorleiter L. Rist vorgestellte, neue Choremblem - St. Martin bei der Mantelteilung - als auch die vorgeschlagene neue Namensgebung - Chor St. Martin - fanden einhelligen Beifall und die Zustimmung aller Chormitglieder!

Ostermontag feierte Pfarrer Schäfer sein goldenes Prieserjubiläum, Anlaß für den Chor, seinen Teil zur Verschönerung dieses Festes beizutragen mit "Stimmt an die Saiten" aus der "Schöpfung" von J. Haydn, mit einer Messe von Anton Bruckner, "Würdig ist das Lamm, das da starb" mit "Amen-Fuge" von Händel. Selbstverständlich zählte der Chor auch zu den Gratulanten beim anschließenden Empfang im "Engel".

Am 8.4.1978 brachte der Chor seinem beliebten und verdienten Chorpianisten W. Katenbrink aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein Ständchen vor seinem Haus in Laufenburg. U.a. mit der Bachkomposition "Was Gott tut, das ist wohlgetan" gratulierte man dem Bachverehrer musikalisch. Die großherzige Einladung zur Geburtstagsfeier im Restaurant "Rebstock" in Laufenburg wurde natürlich freudig angenommen!

Auf das große Unterhaltungskonzert am 14.5.1978 wird im Kapitel "Weltliche Konzerte" ausführlicher eingegangen.

Am 3.6.1978 konnte Vorstand A. Ebner mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Gelegenheit für den Chor, nicht nur zu gratulieren und mitzufeiern, sondern auch seinem langjährigen und verdienten Vorstand und seiner Ehefrau herzlich zu danken. Am 26.8.1978 beteiligte sich der Chor aktiv auf Einladung des Schwarzwaldvereins am großen Heimatabend. Mit der modern arrangierten Weise "Es klappert die Mühle ..." und mit den beschwingten Kompositionen "Zigeunerhochzeit" und "Zigeunerwagen" mit Klavierbegleitung gelang es, zur guten Unterhaltung und Stimmung beizutragen.

Plötzlich und unerwartet verstarb Pfarrer Schäfer bei der Ausübung seines Priesteramtes am 10.2.1980. Damit verlor der "Chor St. Martin" seinen geschätzten, langjährigen Präses. Ehrensache für den Chor, das Seelenamt am 13.2.1980 zusammen mit dem Musikverein in der vollbesetzten Pfarrkirche in Luttingen mit der "Schubert-Messe" und dem Mendelssohn-Chor "Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren" zu umrahmen.

Am 28.3.1980 wurde der langjährige Bürgermeister und ab 1970 Ortsvorsteher Jakob Eschbach offiziell verabschiedet. Gerne beteiligte sich der Chor auch musikalisch an dieser Verabschiedungsfeier.

Cercle Celtique 1981 in Luttingen



In bewährter Form organisierte Ludwig Kaiser - wie schon des öfteren in früheren Jahren - vom 21.-23.8. eine dreitägige Hochgebirgswanderung um Zermatt, die für den Teilnehmerkreis wie immer zum tollen Erlebnis wurde.

Am 12.10.1980 gestalteten der Chor St. Martin und der evangelische Kirchenchor gemeinsam den Sonntagsgottesdienst in der evangelischen Versöhnungskirche in Laufenburg.

Dirigent L. Rist und Diplom-Musiklehrer Winfried Müller hatten ein klangvolles Rahmenprogramm ausgearbeitet. Die vereinten Chöre wurden instrumental begleitet von Schülern der Musikschule Müller mit Violinen und Cello, am Baß spielte Herr Bannwarth aus Bad Säckingen und am Continuo Herr W. Müller selbst unter der Leitung von L. Rist. Gesungen wurden u.a. Chorsätze von Ebeling und J. S. Bach. Bereits am 16.11.1980 umrahmten die beiden Chöre gemeinsam mit dem gleichen Programm den Patroziniumsgottesdienst in der Pfarrkirche zu Luttingen. - Eine wahrhaft ökumenische Initiative!

Für langjährige Treue und tatkräftige Mitarbeit wurden in der Generalversammlung am 24.1.1981 folgende Chormitglieder geehrt: Walter Schlachter und Hugo Wenk (20 Jahre), Maria-Theresia Rist und Lothar Rist (22 Jahre), Leo Tröndle (24 Jahre) und Elisabeth Renkawitz geb. Waßmer (24 Jahre).

Völlig überraschend war die Ankündigung von L. Rist, daß er aus familiären und beruflichen Gründen gezwungen sei, im Laufe des Jahres 1981 die Chorleitung abzugeben, und daß er künftig lediglich den Organistendienst weiterhin ausüben wolle!

In der von der Vorstandschaft am 6.2.1981 einberufenen a.o. Mitgliederversammlung wurde an L. Rist die Bitte ausgesprochen, seinen Rücktritt als Chorleiter aufzugeben und die Leitung auch weiterhin zu übernehmen. In geheimer Wahl stimmten von den anwesenden 57 Mitgliedern 53 für Chorleiter Rist, drei Mitglieder enthielten sich der Stimme, und ein Mitglied stimmte gegen Rist. Vorstand A. Ebner sicherte Rist im Namen des Chores verstärkte Unterstützung und Arbeitserleichterungen zu. Erstmals wurden vier Beisitzer für die Vorstandschaft gewählt (siehe Vorstandstabelle).

Am 9.5.1981 stieg in der Möslehalle erstmals ein in jeder Beziehung sehr erfolgreiches Wunschkonzert des Chores. Bei den Einweihungsfeierlichkeiten sowohl für die renovierte Kapelle in Stadenhausen am 16.8. als auch für die neue Friedhofskapelle und Einsegnungshalle am 1.11. sang der Chor einige a-cappella-Chöre.

Beim Dekanatssingen in Herten wurde gemeinsam mit den anderen Chören die "Missa in honorem Sti Josephi" von Flor Peeters gesungen. Die hochromantischen Klänge bereiteten allen Sängern doch gewisse Schwierigkeiten - trotz vorhergegangener wochenlanger Proben.

In der Generalversammlung am 23.1.1982 mußte Vorstand A. Ebner berichten, daß die intensive Suche nach einem neuen Dirigenten bisher leider erfolglos geblieben sei. Chorleiter Rist sprach den Wunsch aus, das musikalische Niveau des Chores zu halten, bis ein Nachfolger für ihn gefunden werde.

Die Chormitglieder Elisabeth Renkawitz geb. Waßmer und Leo Tröndle erhielten für 25jährige Mitgliedschaft die Ehrenurkunde des Diözesan-Cäcilienverbandes der Erzdiözese Freiburg, während Rosa Tröndle geb. Ebner und Berthold Willmann für 20jährige Chortreue geehrt wurden. Im vergangenen Jahr wurden 47 Proben abgehalten. Davon hat Lucia Lüttin zum ersten Mal 2 Frauenproben übernommen. Sie hat auch einige Chöre in der Kirche dirigiert, die dann von L. Rist an der Orgel begleitet wurden.

Anlässlich des 55. Geburtstages von Pater Schumacher sang der Chor am 17.7.1982 bei einem Gottesdienst im Rickenbacher Kinderheim einige festliche Choräle. Pater Schumacher, der sich durch seine Aushilfen in unserer Pfarrei sehr verdient gemacht hat, freute sich sehr über diese musikalische Geburtstagsüberraschung und lud zu einem gemütlichen Beisammensein mit den Ordensschwestern und den Heimkindern ein.

Ab der Generalversammlung am **22.1.1983** leitete nunmehr Lucia Lüttin alle Frauenproben, während Dirigent Rist alle Männerproben und die Gesamtleitung des Chores weiterhin übernahm. Am 8.4.1983 überbrachten einige Vorstandsmitglieder des Chores dem geschätzten Chorpianisten W. Katenbrink die besten Glück- und Segenswünsche zum 75. Geburtstag und händigten dem verdienten Jubilar in Würdigung seiner Verdienste die Ehrenurkunde des Chores St. Martin aus.

Vom 11.-16.5. fuhr der Chor nach Le Croisic zur 10jährigen Verschwisterungsfeier.

Am 12.6.1983 weilte erstmals seit Menschengedenken ein Bischof in Luttingen: Erzbischof Dr. Oskar Saier persönlich feierte das heilige Meßopfer und spendete 141 jungen Menschen aus den Pfarrgemeinden Laufenburg und Luttingen das heilige Sakrament der Firmung. Der Chor St. Martin sang zu diesen Feierlichkeiten: "Stimmt an die Saiten", "Die Himmel rühmen" und "Seht die Herrlichkeit Gottes", begleitet von Münsterkantor M. Felix, Säckingen. Nach dem Gottesdienst waren alle Gläubigen zu einem Umtrunk mit dem sehr leutseligen Oberhirten im Pfarrgarten eingeladen.

Vom 15.-19.9. beteiligte sich der Chor an den Feierlichkeiten zur 10jährigen Verschwisterung Laufenburg - Le Croisic in Laufenburg (vgl. Extrabericht).

Im November dieses Jahres legte die aktive Sängerin Lucia Lüttin die Prüfung als Organistin und als Dirigentin mit Erfolg ab. Sie wird künftig Chorleiter Rist tatkräftig unterstützen.

Ein trauriges Datum in der Chorgeschichte ist der **6.1.1984**: In seinem 82. Lebensjahr verstarb Ehrendirigent Ferdinand Gerteis, der sich in seiner über 50jährigen Chorzugehörigkeit als Sänger, Dirigent und Organist allergrößte Verdienste um den Chor erworben hat, wie ja aus dieser Chronik hervorgeht. R.i.p.

Die Generalversammlung am 21.1.1984 war u.a. der Anlaß zur Überreichung der Ehrenurkunden des Diözesan-Cäcilienverbandes der Erzdiözese Freiburg an Maria-Theresia Rist und Lothar Rist für ihre 25jährige Chorzugehörigkeit. Außerordentlich geehrt wurden A. Ebner für seine 20jährige Vorstandschaft und Lucia Lüttin für die mit Erfolg bestandene C-Prüfung.

Der aktive Sänger Heinrich Gerteis konnte am 20.8.1984 seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß lud er den gesamten Chor ins Gasthaus "Kranz" ein. (Bereits vor fünf Jahren erging seine großzügige Einladung zum 75. Geburtstag an den Chor in den "Engel".) Der Chor brachte seinem sangesfreudigen Jubilar ein Ständchen. Gleichzeitig erhielt der Jubilar aus den Händen von 1. Vorstand A. Ebner ein Präsent sowie die Ehrenurkunde des Diözesan-Cäcilienverbandes der Erzdiözese Freiburg für seine stolze 50jährige, aktive Chorzugehörigkeit!

In Eigenarbeit wurde zum diesjährigen Budenfest nach einem Plan von "Chorarchitekt" B. Willmann eine neue Bude gezimmert.

Nachdem das Pfarrhaus 4 1/2 Jahre leerstand und inzwischen renoviert wurde, konnte am 23.9.1984 geistl. Rat i.R. Amann als neuer Pfarrer begrüßt werden. Musikverein und Chor St. Martin umrahmten den ersten Gottesdienst von Pfarrer Amann und brachten ihm hinterher auch ein Willkommensständchen. Am 13.10.1984 fand wieder ein weltliches Konzert in der Möslhalle - gemeinsam mit dem befreundeten Männerchor Benzenschwil/Schweiz statt.

Höhepunkt dieses Vereinsjahres war das Patroziniumsfest. Zum Festgottesdienst sang der Chor die neu einstudierte "Missa brevis in B" von J. Haydn. Zum ersten Mal bekamen die Kirchenbesucher in Luttingen damit eine Orchestermesse zu Gehör. Das Orchester kam aus Bad Säckingen. Besonders beeindruckte das von Sopranistin Elfriede Kaiser vorgetragene Benediktus. Den krönenden Abschluß bildete der Schlußchor "Würdig ist das Lamm, das da starb" mit der "Amen-Fuge", begleitet von zwei Trompetenbläserinnen. Für diese würdige und gelungene Aufführung ernteten Chor und Dirigent vollste Anerkennung.

Am 25.11.1984 wurde das (über) 90jährige Chorjubiläum würdig und festlich begangen. Diözesanpräses Udo Hildenbrand aus Freiburg, Pfarrer Hoch und Pfarrer Amann zelebrierten gemeinsam den Festgottesdienst. Sopranistin E. Kaiser sang das Solo "Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Das Duett "Gesegnet sei des Herren Macht" aus der "Schöpfung" von Haydn wurde von E. Kaiser und Pius Tröndle vorgetragen. Zum Schluß sang der Chor: "Seht die Herrlichkeit Gottes des Herrn". Danach gab Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Chorvorstand A. Ebner einen kurzen Überblick über die 90jährige Vereinsgeschichte. Hierauf wurde noch ein Gruppenbild vom Chor für die Annalen gemacht, und dann ging es zum gemeinsamen Essen in den "Engel". Hier würdigten und dankten dem Chor Diözesanpräses Hildenbrand, H. Schrenk im Namen des Pfarrgemeinderates sowie Pfarrer Hoch und Pater Schumacher. Einige Chormitglieder - so wird überliefert - sollen diesen Geburtstag noch recht kräftig und ausgiebig gefeiert haben!

Für 20jährige Chorzugehörigkeit wurden in der Generalversammlung am 26.1.1985 geehrt und mit einem Präsent bedacht: Christa Lauber, Pia Lüttin und Gertrud Matt.

Am 16.6.1985 wallfahrte die Pfarrgemeinde Luttingen zur Insel Reichenau. Pfarrer Hoch und Pater Schumacher zelebrierten die heilige Messe im Marienmünster in Mittelzell. Der Chor umrahmte diesen Gottesdienst mit einigen Chören. In einer kleinen Feierstunde am 12.7.1985 wurde ein weiter erworbenes, gebrauchtes und überarbeitetes Klavier eingeweiht. Nach der kirchlichen Weihe durch Pfarrer Hoch stellte es dann Chorpianist Katenbrink musikalisch vor.

Eine Selbstverständlichkeit für den Chor war es, anlässlich der goldenen Hochzeitsfeier am 8.9.1985 seines Ehrenmitgliedes Frau Elisabeth Strasser aus Grunholz den Gottesdienst mit der Schubert-Messe zu verschönern und dem Jubelpaar anschließend herzlich zu gratulieren.

Ebenfalls seine goldene Hochzeit konnte Ehrenmitglied und immer noch aktiver Bassist Heinrich Gerteis mit seiner Ehefrau Paula am 11.10.1985 feiern. Der Chor sang während des Festgottesdienstes verschiedene Chöre und folgte natürlich sehr gerne wieder einmal der sehr großzügigen Einladung von "Onkel Heiner", wie der Jubilar liebevoll von den älteren Chormitgliedern genannt wird - in den "Engel"!

Am Patroziniumsfest sang der Chor St. Martin unter der Leitung seines Dirigenten L. Rist zusammen mit dem Hochrhein-Sinfonie-Orchester die "Missa brevis in B" von Haydn, begleitet an der Orgel von Pius Moser. Anschließend ging es in die Möslehalle zur Feier des Pfarrefestes.

Neben den üblichen Regularien steht alljährlich auch der Punkt "Ehrungen" auf der Tagesordnung der Generalversammlung, so auch am 18.1.1986. Von den z.Z. 67 aktiven Sängerinnen und Sängern konnten heuer geehrt werden: Ingrid Kaiser und Ludwig Kaiser (20 Jahre), Hugo Wenk und Walter Schlachter (25 Jahre), Elisabeth Renkawitz geb. Waßmer (30 Jahre).

Am 16.3.1986 verstarb Ehrenmitglied Lukas Hüniger. Er war von 1941 an über 25 Jahre aktiver Sänger im Kirchenchor. Im Seelenamt sang der Chor St. Martin einige Chöre aus der Schubert-Messe, die die Lieblingsmesse des Verstorbenen gewesen war.

Am 30.3.1986 löste der Chor St. Martin sein gegebenes Versprechen, "gegenseitig auszuhelfen", ein und übernahm den chorischen Konzertteil beim Osterkonzert des Musikvereins Hochsal in der Möslehalle.

Am Pfingstsonntag, dem 18.5.1986, traf sich der Chor - nach der Mitgestaltung der Maiandacht - im Pfarrsaal aus besonderem Anlaß: Es galt Pius und Ida Tröndle zu ehren, die nunmehr schon über 40 (!) Jahre dem Chor tatkräftig und treu gedient haben. (Pius war gleichzeitig "nebenher" immerhin 20 Jahre Schriftführer!) - Beiden Geehrten wurden je eine Urkunde und ein Geschenk des Chores überreicht.

Lothar Rist erhielt für seine nunmehr 25jährige Leitung des Chores in Würdigung seiner großen Verdienste die Urkunde des Diözesanverbandes ausgehändigt.

Zwei Soli von Michael Mild, begleitet am Klavier von Herrn Katenbrink, leiteten dann über zum feucht-fröhlichen Teil dieser Feier.

Der Gegenbesuch beim Männergesangverein Benzenschwil/Schweiz am 15.6.1986 ragt über die alljährlichen Vereinsausflüge heraus. Konnte der Chor St. Martin doch in vollen Zügen erfahren, was echte, Schweizer Gastfreundschaft bedeutet. Hierbei wurde auch der Grundstock für eine gut-nachbarliche, enge Freundschaft gelegt, die noch heute andauert. Alljährlich besucht der Chor mit einer großen Anzahl seiner Mitglieder die so beliebten und köstlichen Mundart-Theateraufführungen der Benzenschwiler.

Daß der Chor St. Martin in seinen Reihen auch einige gestandene, olympiaverdächtige Marathonläufer hat, zeigte sich am 16.8.1986: An diesem Tage lösten die Sänger Bernhard Gerteis, Klaus Ebner und Thomas Renkawitz die Wette ein, in 24 Stunden von Freiburg nach Luttingen zu laufen. Um 21.30 Uhr trafen sie gerade rechtzeitig - wenn auch blasenübersät - zum Fest auf der Hausmatte bei Familie Pius Tröndle unter dem Jubel des Chores ein. Für die 80 km benötigten sie 13 1/2 Stunden reine Laufzeit! Als Betreuer und Begleiter (natürlich im Auto) fungierte 2. Vorstand B. Willmann. Fürwahr eine einmalige Leistung, die würdig ist, in den Annalen festgehalten zu werden.

Am 13.10.1986 verstarb Ehrenmitglied Elisabeth Strasser aus Grunholz. Sie war über 30 Jahre aktive Sängerin im Chor. In Dankbarkeit sang der Chor im Seelenamt die Schubert-Messe.

Höhepunkt dieses Vereinsjahres war das Kirchenkonzert am 9.11.1986 in der Pfarrkirche zu Luttingen.

Am 7.2.1987 konnte Vorstand A. Ebner die Chormitglieder Rosa Tröndle und Berthold Willmann für 25jährige sowie Leo Tröndle für 30jährige Mitgliedschaft ehren. Zum ersten Mal wurde den geehrten Mitgliedern eine "Sängernadel" überreicht, außerdem gab es ein nettes Geschenk.

Über Ostern ging der Chor erneut auf Besuchsreise zu seinen Freunden nach Le Croisic. Am 16.5.1987 wurde wieder ein Wunschkonzert in der Möslehalle gegeben.

Am 2.8.1987 wurde Pfarrer Hoch von der Pfarrgemeinde Luttingen verabschiedet. Den Abschiedsgottesdienst umrahmte der Chor.

Das erste heilige Meßopfer in der Pfarrkirche in Luttingen feierte der neue Pfarrer Edgar Volk am 30.8.1987. Hierbei sang der Chor unter der Leitung von Lucia Lüttin und an der Orgel begleitet von Pius Moser.

Zum Motto "Internationale Sommerkonzerte 1987" im Dom St. Blasien durfte der Chor am 6.9.1987 den Sonntagsgottesdienst mit der Flor-Peters-Messe, an der Orgel begleitet von Pius Moser, und den Chören "Exsultate Deo" und "Seht die Herrlichkeit" mitgestalten. Die zweitägige, wiederum von L. Kaiser organisierte Herbstwanderung vom Feldberg mit Übernachtung in Ibach zurück nach Luttingen am 25./26.9.1987 ist bei den seinerzeitigen Teilnehmern noch bestens in Erinnerung.

Sommerfest 1988



Konnte Vorstand A. Ebner in der Generalversammlung am 16.1.1988 noch Maria-Theresia Rist und Klaus Ebner für ihre 30- bzw. 20jährige Mitgliedschaft ehren, so war er am 13.3.1988 selbst der Geehrte: Anlässlich seines 60. Geburtstages erhielt er von Bürgermeister Müllmerstadt die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht. Damit sollten u.a. seine Verdienste während seiner 35jährigen Tätigkeit in der Kommunalpolitik als auch diejenigen während seiner nunmehr 25jährigen Vorstandschaft im Chor St. Martin gewürdigt werden. In der offiziellen Feierstunde, zu der neben anderen Gästen auch der gesamte Chor eingeladen war, bezeichnete 2. Vorstand B. Willmann den Geehrten als die markanteste Persönlichkeit des Chores St. Martin, der es immer wieder gelinge, die Chormitglieder für neue Aufgaben zu begeistern. Als Dank und Anerkennung erhielt A. Ebner von allen Gratulanten gemeinsam eine Stereoanlage überreicht.

Am 10.4.1988 überbrachte der Chor seinem Ehrenmitglied W. Katenbrink aus Anlaß seines 80. Geburtstages sein musikalisches Geburtstagsgeschenk, in dem er den Dankgottesdienst in der Versöhnungskirche zu Laufenburg mit einigen Chorälen verschönerte.

Am Wochenende vom 22.-24.4.1988 feierte die Gemeinde Luttingen das Fest ihrer erstmaligen, urkundlichen Erwähnung vor 1200 Jahren. Auch bei diesem Anlaß beteiligte sich der Chor St. Martin äußerst aktiv und beeindruckend und wurde somit seiner bedeutenden Rolle als Kulturträger im Gemeindeleben einmal mehr voll gerecht.

Beim offiziellen Festbankett am Freitagabend sang der Chor

unter der Leitung seines Dirigenten L. Rist, begleitet vom Orchesterverein Bad Säckingen, "Ich will singen von der Gnade Gottes ewiglich" und die Chorwerke "Lobt den Herrn der Welt" und "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" aus Haydns "Schöpfung".

Den Festgottesdienst am Sonntag zelebrierten Weihbischof W. Kirchgäßner - ehemaliger Stadtpfarrer in Laufenburg - zusammen mit Stadtpfarrer E. Volk, Amtsvorgänger Pfarrer E. Hoch - jetzt Schenkenzell - Pater Schumacher und Pfarrer i. R. K. Amann. Der Chor St. Martin bot einige kirchenmusikalische Besonderheiten: Zur Aufführung kam erstmals die "Missa brevis in B-Dur" von W. A. Mozart, begleitet an der Orgel von Pius Moser und vom Orchesterverein Bad Säckingen. Ferner erklang: "Singt dem Herrn alle Stimmen" für Soli, Chor und Orchester. Zum Auszug intonierte Pius Moser dann noch die "Toccata" des Zeitgenossen M. Felix, Bad Säckingen.

Mit diesen beiden viel beachteten Auftritten machte der Chor St. Martin seinem Namen wieder alle Ehre.

Das besondere Ereignis der Doppelhochzeit von Cornelia Lüttin mit Hervé Janniére und Vizedirigentin Lucia Lüttin mit "Gast-Organist" Pius Moser am 25.6.1988 würdigte der Chor mit der gemeinsam mit dem Kirchenchor Niederhof gesungenen "Missa brevis" von J. Haydn, begleitet von Organist Götz aus Bad Säckingen. Natürlich war der Chor auch unter den ca. 300 Gästen in der Möslehalle zu finden!

Am Sonntag, dem 16.10.1988 fand dann wieder ein Kirchenkonzert des Chores St. Martin in der vollbesetzten Pfarrkirche statt. Das anspruchsvolle Programm beinhaltete:

“Exsultate Deo”, “Ave Maria” von Bruckner (7stimmig), “Missa brevis” - Soloeinlagen, von Orchester, Trompete und Pauke begleitet, der Chor: “Würdig ist das Lamm, das da starb” mit “Amen-Fuge” aus dem Oratorium “Messias” von Händel.

Trotz sehr langer und intensiver Vorbereitung dieses Programmes waren - wie uns der Chronist überliefert - “gewisse Intonationsprobleme” zu überwinden. Dennoch sprach der “Südkurier” von einem “grandiosen Kirchenkonzert des Chores St. Martin - voller Schwung und Elastizität!”

Das Vereinsjahr 1988 war in der Tat äußerst abwechslungsreich und anstrengend. Neben den erwähnten, besonderen Ereignissen fielen noch die obligatorischen Anlässe an. Außerdem wurden 40 Probenabende - einschließlich sechs Einzelproben - absolviert. Der Chor besteht z.Z. aus 57 aktiven Sängern und zwei Dirigenten.

In der Generalversammlung für das Jahr 1989 erhielt A. Ebner von seinem Stellvertreter B. Willmann für seinen 25jährigen, unermüdlichen Einsatz als Vorstand einen Geschenkkorb als Dank und Anerkennung überreicht.

In der a.o. Mitgliederversammlung am 3.3.1989 wurde mitgeteilt, daß L. Rist die Leitung des Chores aus beruflichen Gründen im Laufe des Jahres - eventuell bis zum geplanten Kirchenkonzert im November - an Vizedirigentin Lucia Moser geb. Lüttin übertragen, dennoch dem Chor auch künftig hilfreich zur Seite stehen werde. Sämtliche Chormitglieder sprachen Lucia Moser das Vertrauen aus und sagten ihre Unterstützung zu.

Eine besonders festliche Note verlieh der Chor St. Martin dem Festgottesdienst am 27.3.1989 aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer K. Amann mit der “Missa brevis in B” von J. Haydn, unterstützt vom Orchesterverein Bad Säckingen, mit dem Sopran-Solo von Lucia Moser “Er weidet seine Herde” und dem “Halleluja”, beides aus dem “Messias” von G. F. Händel.

Große Ereignisse warfen ihre Schatten voraus: Am 15.4.1989 waren alle Mitfahrer der geplanten Rom-Reise zu einem Informations-, Vorbereitungs- und Unterhaltungsabend in den Pfarrsaal eingeladen. Bereits am Eingang wurden die Erschienenen mit typisch italienischen Spezialitäten empfangen: Campari, verschiedene Salamisorten, Parma-Schinken, Oliven, Peperoni. Die Organisatoren Hardy Baier und Thomas Renkawitz gaben den Anwesenden wichtige Informationen über den geplanten Ablauf der Reise und zeigten eine selbsterstellte Ton-Bild-Schau zur Reiseeinstimmung. Ein zünftiges Spaghetti-Essen mit vino rosso rundete den “stilvollen” Abend ab!

Und dann, vom 28.4. bis 3.5.1989 war es endlich soweit ... das langersehnte Großereignis Rom-Reise des Chores St. Martin mit Angehörigen - insgesamt eine 71köpfige Reisegruppe - ging von statten!

Die beiden vereinseigenen Organisatoren und Reiseführer Hardy Baier und Thomas Renkawitz hatten wirklich an alles gedacht und eine einmalig gute Arbeit geleistet. Ein ausgesuchtes Programm, beste Organisation und Betreuung und sehr gute Unterkunft im Hotel “Angeletto” in Rocca di papa

ließen diese Reise zu einem vollen Erfolg werden. Für die gesamte Reisegesellschaft wurden es unvergeßliche Tage voller tiefer und bleibender Eindrücke und Erlebnisse, aber auch mit frohen, unbeschwerten und geselligen Stunden. Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, alles einzeln aufzuführen. Unbestrittener Höhepunkt für alle jedoch war der Besuch des Vatikans mit seinen Museen und der Sixtinischen Kapelle und vor allem der grandiose und kolossale Petersdom mit seinen unfassbaren Dimensionen. Tief beeindruckt und dankbar sang der Chor unter der Peterskuppel zwei Chöre. (Der Hl. Vater war zur Zeit des Aufenthaltes des Chores St. Martin in Rom ins Ausland verreist. Ob er wohl vorher von der Anreise der Luttinger gehört hatte? ...) Noch heute bezeichnen die Fahrtteilnehmer die Reise in die "ewige Stadt Rom" uni sono als wahren und echten, ganz besonderen Höhepunkt im bisherigen Chorleben! In einer "Nachbereitung" der Rom-Reise einschließlich eines Dia-Vortrages von L. Kaiser und R. Wagner am 9.6.1989 erlebte man noch einmal dankbar diese unvergeßliche Reise in der Rückschau.

Am 24.6.1989 beteiligte sich der Chor St. Martin aktiv am Jubiläum des Kirchenchores in Heitersheim. Ferner wurden auch dieses Jahr die obligatorischen Anlässe wie Pfarrefest, Patrozinium und Weihnachtsgottesdienst mit Gesängen verschönt, ferner ein Wanderwochenende, das Budenfest, ein weltliches Konzert gemeinsam mit dem Männerchor Benzenschwil in der Möslehalle und die besinnliche Adventsfeier durchgeführt.

In der Generalversammlung am 20.1.1990 wurde Aktiv-

Sänger Heinrich Gerteis für seine über 50jährige Chortreue geehrt. Er erhielt neben der Urkunde der Erzdiözese Freiburg auch ein Bild von Luttingen überreicht. Geehrt wurden weiter für 25 Jahre Christa Lauber, Karin Kaiser, Gertrud Matt und für 20 Jahre Rita Matt.

Dirigentin Lucia Moser erläuterte ihre musikalischen Perspektiven, wobei sie bereits das 100jährige Bestehen des "Cäcilienvereines" im Jahre 1993 erwähnte!

Am 9.3.1990 spendete Weihbischof Dr. Wehrle in unserer Pfarrei 70 jungen Menschen das Sakrament der Firmung. Neben einer Jugendband der KJG trug selbstverständlich auch der Kirchenchor zur Verschönerung und musikalischen Umrahmung des Festgottesdienstes bei. Über Ostern weilten wiederum unsere französischen Freunde aus Le Croisic in Luttingen. Die engen Kontakte bestehen nunmehr bereits 16 Jahre. Im Osterfestgottesdienst wurde die Messe von Paul Huber in Luttingen "uraufgeführt".

Herrliche, unvergeßliche Tage gab es für 43 Chormitglieder bzw. deren Angehörige in der Zeit vom 21.-28.7.1990 in Zermatt. Karin und Ludwig Kaiser hatten mit einigen Helfern einmalige Wanderferien im Haus "Morgenrot" am Fuße des stolzen Matterhorn organisiert. -Begriffe wie "Edelweißhütte", "Sunnegga", "Findeln", "Grünsee", "Gornergrat", "Gornergletscher", "Monte-Rosa-Hütte", "Breithorn", "Zmutt" und "Hüttenabend" lassen einem heute noch das Herz höher schlagen!

Romreise 1989



Dieses einmalige Gemeinschaftserlebnis voller Sonnenschein, Harmonie, Kameradschaft und Frohsinn blieb natürlich keineswegs ohne positive Nachwirkung auf die Chorgemeinschaft St. Martin. (Übrigens: Der "Geißen-Peter", der am 27.7. seine Ziegenherde stilecht durch Zermatt trieb und von vielen Photofreunden auf die Platte gebannt wurde, soll "Lothar" geheißt haben und aus Laufenburg/Bd. gekommen sein!) Ebenso positiv war auch der im gleichen Jahr von Thomas Renkawitz organisierte Vereins-(Überraschungs)-Ausflug am 23.9.1990. Erst mit Ablauf der Fahrt wurden den Reiseteilnehmern nach und nach die einzelnen Stationen des Ausfluges bekannt: Sektfrühstück am Fuße der Küssaburg, Besichtigung des romantischen Meersburg, Fahrt auf der Oberschwäbischen Barockstraße nach Steinhausen, hier Besichtigung der "schönsten Dorfkirche der Welt", Fahrt mit der historischen "Öchslebahn" von Ochsenhausen nach Warthausen und Abschlußessen und -hock im "Rebstock" zu Stühlingen mit Auftritt von "Leierkastenmann Alban"! Mit der Mitwirkung des Chores beim Patroziniumsfestgottesdienst, auf den man sich intensiv vorbereitet hatte, mit der traditionellen Adventsfeier und mit Umrahmung des Gottesdienstes am 1. Weihnachtsfeiertag klang dieses Vereinsjahr aus.

Am 19. und 26.1.1991 beteiligte sich der Chor St. Martin gleich zweimal am Jahreskonzert des Männerchores Benzenschwil/Schweiz. Hierzu wurde ein großes "Zigeuner-Potpourri" von Dirigentin Lucia Moser einstudiert und dann auch in entsprechender Kostümierung vom Chor aufgeführt. (Natürlich durfte das "Borstenvieh" - dieses Mal aus Plüsch

- nicht fehlen!) Das sonst eher etwas zurückhaltende Schweizer Publikum war begeistert, und Leo Tröndle emtete für sein Solo "Ja, das Schreiben und das Lesen" besonderen Applaus. Ein markantes Ereignis im Chorleben war der "Italienische Festabend" am 2.3.1991 aus Anlaß des 50. Geburtstages des langjährigen Chorleiters (30 Jahre), "Alt-Dirigenten" und Italienfreundes Lothar Rist im Pfarrsaal "Hl. Geist" zu Laufenburg. Sowohl das Festessen als auch viele Beiträge und Einlagen waren echt italienisch, bzw. italienisch angehaucht! Wohl noch nie wurde das Licht in diesem Pfarrsaal so spät (oder aber so früh) gelöscht!

Die Generalversammlung am 9.3.1991 war Anlaß für die Ehrung von Vorstand Alban Ebner für 40jährige Chortreue. Präses Pfarrer Volk handigte dem Jubilar die Ehrenurkunde der Erzdiözese Freiburg aus. 2. Vorstand Berthold Willmann hielt die Laudatio und überreichte ein Bild vom "Grunholzer Goldberg".

Für 25jähriges Kirchenchorjubiläum erhielten die entsprechenden Ehrenurkunden nebst Geschenkgutscheinen Ingrid Gassmann geb. Kaiser und Ludwig Kaiser, dessen achtjährige Tätigkeit als 2. Vorstand und Organisationsarbeit von vielen Bertouren dankbar hervorgehoben wurden.

Mit einer Flasche Wein wurden weiterhin bedacht: Hugo Wenk (für 30 Jahre), Irmela Jehle geb. Thoma, Bärbel Läule, Brigitte Willi und Ingrid Stoll (alle für 20 Jahre).

Dirigentin Lucia Moser bedankte sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen, für die Einsatzbereitschaft und für die

Zermatt-Aufenthalt 1990



Unterstützung durch L. Rist in ihrem ersten Dirigentenjahr. Lothar Rist hob den harmonischen Übergang beim Dirigentenwechsel hervor und Präses Pfarrer Volk war stolz auf den "qualifizierten Chor mit seiner guten Gemeinschaft" und betonte: "Gott muß man nicht nur mit der Stimme, sondern auch mit dem Herzen singen!"

Nach längerer, intensiver Vorbereitung fand am Palmsonntag, dem 24.3.1991 wieder ein Kirchenkonzert des Chores St. Martin zur Einstimmung in die Karwoche statt: Den Auftakt bildete ein Präludium mit Fuge auf der Orgel, gespielt von Pius Moser. Danach folgten abwechselnd Chöre von J. S. Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Bruckner, Mozart und Schütz. Gesungen wurden u.a.: "O, Lamm Gottes, unschuldig", "O, Haupt voll Blut und Wunden", "Locus iste", "Ave verum". Ein Höhepunkt war das Sopran-Solo der Dirigentin "Ich will Dir mein Herz schenken".

Groß war die Zahl der Zuhörer in der festlich mit Palmen geschmückten Pfarrkirche. Den Erlös stellte der Chor einem wohltätigen Zweck zur Verfügung.

Ein weltliches Konzert (siehe Extrakapitel) fand am 26.10.1991 statt. Neben der obligatorischen Maiwanderung, dem Jahresausflug, einer Bergwanderung, den "Budenfestfeierlichkeiten" beteiligte sich der Chor St. Martin dieses Jahr am 14.7. am "Nußbaumfest" des Musikvereins mit einigen a-cappella-Chören, am 17.11. bei der Gedenkfeier für die Gefallenen beider Weltkriege am Luttinger Denkmal und an der Programmgestaltung für den Altnachmittag der Stadt Laufenburg in der Rappensteinhalle am 8.12. Mit der traditionellen, besinnlichen Adventsfeier und schließ-

lich mit der festlichen Gestaltung des Weihnachtsgottesdienstes - zum Vortrag kamen: "Freu Dich, Erd und Sternenzelt" von Hermann Schröder sowie die "Kleine Messe" von Paul Huber - beschloß der Chor St. Martin ein äußerst arbeitsintensives und terminreiches Vereinsjahr.

Angesichts der immer umfangreicher werdenden Aufgaben wurde in der Generalversammlung am 10.1.1992 erstmals in der Chorgeschichte ein gleichberechtigtes Vorstandsgremium, bestehend aus den Mitgliedern Alban Ebner (Vorsitz), Christa Lauber, Hugo Läufe und Thomas Renkawitz gewählt. In der gleichen Versammlung wurden geehrt: Für 20jährige Mitgliedschaft Clarissa Lauber und Jürgen Kessler, für 30jährige Mitgliedschaft Rosa Tröndle und Berthold Willmann.

Den Festgottesdienst am 23.2.1992 aus Anlaß des 80. Geburtstages von Pfarrer K. Amann gestaltete der Chor mit der Deutschen Messe von Schubert und dem "Preiset froh den König" von Willi Trapp. Beim anschließenden Empfang überreichte der Chor natürlich auch ein Geburtstagspräsent. Einen Gegenbesuch mit aktiver Beteiligung stattete der Chor St. Martin dem gemischten Chor Binzgen bei seinem Chorkonzert am 30.5.1992 im Pfarrsaal Hl. Geist in Laufenburg ab.

Am 9.8.1992 wurde das geschätzte Ehrenmitglied Heinrich Gerteis aus Anlaß seines 88. Geburtstages mit einem weltlichen Ständchen erfreut.

Über die Osterfeiertage stand dieses Jahr wieder ein Besuch bei den französischen Freunden in Le Croisic an, der wieder

ganz im Zeichen der freundschaftlichen Begegnung, der Herzlichkeit und des Sichkennenlernens stand. Musikalischer Höhepunkt war der Ostersonntag: Im Festgottesdienst trug der Chor St. Martin auf eindrucksvolle Weise mit seinen Vorträgen von "Preiset froh", "Ave verum" und "Regina coeli" zur festlichen Gestaltung mit bei. Auch das weltliche Konzert am Sonntagabend - wie gewohnt gemeinsam gestaltet mit dem Cercle Celtique - war ein guter Erfolg. Viele frohe und gesellige Stunden vergingen wie im Fluge!

Eine Besonderheit der diesjährigen Le Croisic-Reise war, daß der Bus von dem Chormitglied Claudia Jehle chauffiert wurde! Mit Bravour und Souveränität brachte die junge und tüchtige Busfahrerin die frohe Sängerschar mit Anhang ans Ziel und auch wieder heim nach Laufenburg.

Ganz im Zeichen der Vorbereitung auf das bevorstehende Chorjubiläum im kommenden Jahr stand das von Dirigentin Lucia Moser initiierte "Chorwochenende in Bernau" in der Zeit vom 25.-27.9.1992. Eifrig und intensiv wurde die Krönungsmesse von W. A. Mozart einstudiert. Und wer den Chor St. Martin kennt, weiß, daß trotz aller ernster Probenarbeit auch der Frohsinn und die Geselligkeit in diesen Tagen keinesfalls zu kurz kamen!

Am 8.10.1992 bei dem Requiem für Pius Tröndle, bzw. bei der Beerdigung auf dem Luttinger Friedhof galt es auch für den Chor St. Martin, für immer Abschied zu nehmen, und zwar nicht nur von seinem weit über 40 Jahre aktiven Tenor-Chormitglied und seinem zwei Jahrzehnte langen Vorstandsmitglied als Schriftführer, sondern viel mehr noch von seinem bis zu dem tragischen Unfall im Mai 1990 stets lebensfrohen

und sangesfreudigen, verdienten Sängerkameraden Pius. Als letzten Gruß sang der Chor in sehr sinniger Weise in der Kirche "Seht die Herrlichkeit Gottes des Herrn", "Ave verum" und auf dem Friedhof "Wohin soll ich mich wenden" und "Christus, der ist mein Leben".

Zur Feier des Patroziniums und zum Pfarrefest am 15.11.1992 trug der Chor St. Martin im Festgottesdienst mit Solisten und Orchesterbegleitung die "Missa brevis in honorem St. Joannis de deo" in B, genannt auch die "kleine Orgelsolomesse" von Joseph Haydn vor.

Mit fleißiger Probenarbeit und auch bereits mit organisatorischen Vorbereitungen auf das große Jubiläum, das an drei Terminen über das Jahr 1993 verteilt begangen werden soll, ging das Vereinsjahr 1992 zu Ende.

Am Sonntag, dem **31.1.1993**, sollte das Chorjubiläumsjahr mit einem besonderen Festgottesdienst seinen Auftakt nehmen: Auf dem Programm standen die "Missa in C" von W. A. Mozart, bekannt auch als die "Krönungsmesse", das "Laudate Dominum" für Sopransolo und gemischten Chor vom gleichen Komponisten sowie der Schlußchor aus Joseph Haydns "Schöpfung". Ein Orchester, bestehend aus Musikern aus Rheinfelden, Basel und Umgebung, erweitert durch einige Bläser, sollte in einer Zusammensetzung und Größe musizieren, wie dies in Luttingen noch nie zu Gehör gekommen war. Auf der Orgel wollte Pius Moser das "Es-Dur Präludium" und den "2. Satz aus der Trio-Sonate in Es-Dur", beides von Johann Sebastian Bach, und die "Toccat in d-Moll" von Max Reger intonieren. Tanja Baumgartner (So-

DANKGOTTESDIENST zum 100jährigen Chorjubiläum Chor St. Martin, 31.1.1993

EINZUG	Orgel Es-Dur Präludium J. S. Bach (beginnt 5 Min. vorher) GL 266 1-3 Nun danket alle Gott				
KYRIE	Krönungsmesse W. A. Mozart				
GLORIA	Krönungsmesse				
ZWISCHENGESANG	GL 531, 5 Halleluja				
CREDO	Krönungsmesse				
GABENBEREITUNG	Laudate Dominum, W. A. Mozart, Solo + Chor				
SANCTUS + BENEDICTUS	Krönungsmesse				
AGNUS DEI	Krönungsmesse				
KOMMUNION	Orgel Triosonate Es-Dur 2. Satz Chor: Singt dem Herren alle Stimmen, J. Haydn				
SCHLUSSGEBET vor dem Segen	GL 257 Grosser Gott wir loben dich Str. 1 + 9				
AUSZUG	Orgel Toccata op. 59 d-Moll, Max Reger				
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 30%;">Orgel:</td> <td>Pius Moser</td> </tr> <tr> <td>Leitung:</td> <td>Lucia Moser</td> </tr> </table>	Orgel:	Pius Moser	Leitung:	Lucia Moser
Orgel:	Pius Moser				
Leitung:	Lucia Moser				

Leider konnte dieser Festgottesdienst nicht stattfinden. (Siehe Chronik)

pran), Marina Maurer (Alt), Albert Bläsius (Tenor) und Markus Müller (Baß) hatten sich als Gesangssolisten zur Verfügung gestellt.

Die eingelegten Sonderproben und vor allem die gelungene Generalprobenoch am Samstagnachmittag versprachen eine würdige und erfolgreiche Aufführung am nächsten Tag.

Doch am Sonntagmorgen, etwa zwei Stunden vor Beginn des Festgottesdienstes, drang schwarzer Rauch aus den Innenräumen der Kirche. Die alarmierte Luttinger Feuerwehrabteilung konnte Schlimmeres verhindern. Ein ölig-schwarzer Qualm aus der überhitzten Heizung hinterließ einen beißenden Geruch und legte sich in der gesamten Kirche nieder. Unbeschreiblich groß waren Schreck, Fassungslosigkeit, Enttäuschung und Trauer bei allen Beteiligten!

Schockiert und schweren Herzens mußten Pfarrer Volk und Chor St. Martin den Festgottesdienst absagen. Einheimische und äußerst zahlreiche auswärtige Besucher mußten enttäuscht wieder nach Hause geschickt werden.

Beim bereits arrangierten und daher dennoch eingenommenen gemeinsamen Mittagessen des Chores St. Martin mit seinen Ehrengästen im Gasthaus "Engel" versuchte Diözesanpräses Udo Hildenbrand zwar wohlmeinend den Chor im Hinblick auf diesen "unglückseligen und "einmalig traurigen" Jubiläumsauftakt zu trösten und zitierte aus dem Sonntagsevangelium: "Selig die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden"! ...

Doch die Stimmung blieb gedämpft, und vielen wollte das ausgezeichnet zubereitete Festessen garnicht so recht schmecken, zu tief saßen Schreck und Enttäuschung!

Sollte die Vorbereitung während eines ganzen Jahres vergeblich gewesen sein, oder kann der Festgottesdienst doch noch einmal nachgeholt werden? Und was wird vor allem aus der schönen St. Martins-Kirche? ... Letztendlich bleibt da nur noch die Hoffnung auf ein zunehmend glücklicheres Jubiläumsjahr 1993!

Am Anfang dieser Chronik, die im Hinblick darauf, daß es sich um die erstmalige Aufzeichnung handelt, bewußt etwas breiter und ausführlicher verfaßt wurde, kam zum Ausdruck, daß der Chor St. Martin seit eh und je eine bedeutende Rolle im kirchlichen Geschehen, aber auch im örtlichen Gemeinschaftsleben spielte. Nach der Lektüre dieser Aufzeichnungen kann man wohl nicht umhin, dieser Aussage vollinhaltlich zuzustimmen.

Gleichzeitig muß man dem Chor aber vor allem bestätigen, daß er den Zweck, den er sich bei seiner Gründung gegeben hatte, nämlich "in der Pfarrkirche Luttingen einen der Vorschriften der Kunst und den Gesetzen der Kirche in gleicher Weise entsprechenden Gesang zu erzielen", voll erfüllt hat! Und nicht zuletzt ist der Chor St. Martin aber auch den hohen Anforderungen des genialen Tonschöpfers und Thomas-Kantors J. S. Bach, daß die Musik "einzig der Ehre Gottes - soli Deo gloria - und der Erbauung des menschlichen Gemütes zu dienen habe", mit seinem Gesang stets gerecht geworden.

Daß dies dem Chor St. Martin auch weiterhin in Frieden und Einklang gelingen möge, ist der aufrichtige Wunsch der ganzen Gemeinde zu diesem Jubiläum im Jahre 1993!

Vorstandschaft im Jubiläumsjahr 1993

Alban Ebner
Klaus Ebner
Rita Eschbach
Jürgen Keßler
Hugo Läule
Brigitte Lauber
Christa Lauber
Lucia Moser
Thomas Renkawitz
Lothar Rist
Ingrid Stoll

Vorstandschaft



Mein Herz sucht
einen Weg zu den Toten,
die ich geliebt habe.
Ich weiß, sie leben in Gott.

Gottes Gedanken sind nicht meine Gedanken.
Seine Wege sind nicht unsere Wege.
Er aber ist nicht ein Gott von Toten,
sondern von Lebendigen,
und wir alle sind eins in ihm.

Dankbar erinnern wir uns aller verstorbenen
Chormitglieder
und all jener, die unserem Chor verbunden waren.



CHORGESCHICHTE IM MUSIKALISCHEN ABLAUF UND WANDEL

Allgemeine Ausführungen

In der über 100jährigen Chorgeschichte sind aus dem vorigen Jahrhundert keine Aufzeichnungen über die aufgeführten Messen und Chorwerke in der Chronik enthalten.

Ab ca. 1920 kann aus den Unterlagen und noch vorhandenem Notenmaterial abgeleitet werden, welche Chorliteratur gesungen wurde, und wie sich auch der musikalische Wandel und die Entwicklung vollzogen.

Einflußfaktoren auf die Chorarbeit

Personelle Zuständigkeiten

Aus der Chronik ist zu entnehmen, daß die Chorleiter und Organisten vor 1930 ausschließlich Lehrer waren.

Dies hängt damit zusammen, daß die Lehrkräfte für die Schulmusik ausgebildet und im dörflichen Leben und in der Pfarrgemeinde aufgrund ihres Berufes anerkannt und integriert waren.

Mit den vielfältigen geistigen "Umorientierungen" im Dritten Reich war es oftmals nicht mehr möglich und mitunter unschicklich, daß sich Lehrkräfte in der Kirchenmusik betätigten.

In diese Zeit fällt im Kirchenchor St. Martin die erste Betätigung von Laien- und nebenamtlichen Kirchenmusikern.

Die finanziellen Möglichkeiten und das Ausbildungsangebot ermöglichten immer mehr, daß begabte und interessierte Musiker nebenberuflich die Chorleitung und den Organistendienst übernahmen.

So ist festzuhalten, daß seit 1951 die erwähnten Dienste in Luttingen von nebenamtlich tätigen Personen wahrgenommen werden.

Liturgische Entwicklung und Chorliteratur

Die kirchliche Lehre, die Frömmigkeit der Gläubigen, die Perspektive der jeweiligen Zeitepoche und äußere Umstände prägten auch die Auswahl der gesungenen Chorwerke.

Einher ging die musikalische Entwicklung auch mit der Gestaltung und dem Liedgut der Kirchengesangbücher "Magnifikat" und "Gotteslob".

Das zweite Vatikanische Konzil 1962 brachte sehr starke Veränderungen in die katholische Kirchenmusik, nachdem die Landessprache in der Liturgie Einzug hielt.

Im Chor St. Martin, Luttingen, wurde immer das Bewährte behütet, also das lateinische Ordinarium aus der Tradition weitergepflegt. Geöffnet hat man sich aber auch gleichzeitig klassischen Chorwerken in deutscher Sprache und studierte Kompositionen zeitgenössischer Tonschöpfer ein.

Kirchenkonzert 1977



Im Zeichen der Ökumene wurden Kompositionen von Heinrich Schütz, J. S. Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy übernommen.

Die eingeübten Chorwerke im Rückblick

Ab 1920 und während des zweiten Weltkrieges wurden von den damaligen Chorleitern vorzugsweise Messen von Komponisten aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts und der damaligen Zeit aufgeführt. So sind Komponisten wie

Josef Gruber
Berthold Waßmer
Max Filke
Peter Griesbacher
Joseph Haas

vorzufinden.

Die "Weihnachtsmesse" von Berthold Waßmer wurde bis 1955 gerne gesungen.

Die lateinischen Messen wurden vom Chorleiter an der Orgel begleitet und vom Orgelbock aus, per Kopf- oder Handzeichen, tempo- und einsatzmäßig geleitet.

Auch im dörflichen geselligen Leben war der Chor in den Anfängen dieses Jahrhunderts und in den 20er Jahren aktiv. Von vielen Gesangs- und Theateraufführungen in den Luttinger Gaststätten wird berichtet.

Von 1950-1960 trat unter dem damaligen Dirigenten Ferdinand Gerteis die klassische Vokalpolyphonie sehr stark in

den Vordergrund. Diese Chorwerke waren ohne Begleitinstrumente aufzuführen, stellten aber an Sänger und Chorleiter wegen der selbständigen Stimmführung einige Anforderungen.

In dieser Zeit kamen Werke folgender Komponisten zur Aufführung:

C.P. Palestrina
Orlando di Lasso
Ludovico Grossi
Alessandro Scarlatti
Antonio Caldara
Steffano Bernardi
Gregor Aichinger

Mit Übernahme von Chorleitung und Organistendienst durch Lothar Rist im Jahre 1960 gab es eine Erweiterung der gesungenen Chorliteratur hin zu Werken des Barock, der Wiener Klassik und Romantik.

Messen und Chorwerke folgender Komponisten wurden aufgeführt:

G. F. Händel
Joseph Haydn
Anton Bruckner
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Max Reger
Flor Peeters

Chorleiterin Lucia Moser



Die chorische Mitgestaltung der "Schöpfung" von Joseph Haydn 1973 in Waldshut war ein Höhepunkt.

In die Zeit der Chorleitung von Lothar Rist fällt auch die neue Öffnung des Chores in den kulturellen, weltlichen Bereich.

Viele Konzerte und Auftritte in der Möslehalle, Singen an Altentagen und Jubiläumsfeiern sind in bester Erinnerung.

1990 übernahm Lucia Moser die Chorleitung und pflegt seither Chorliteratur des Barock, der Wiener Klassik und der Moderne.

Die nachstehenden Komponisten sind im Chorrepertoire vertreten:

J. S. Bach
W. A. Mozart
J. B. Hilber
Camille Saint-Saens
Paul Huber

Man sieht aufgrund dieses Rückblicks, wie aus der jeweiligen Zeit, Auffassung und Liturgiegestaltung die Chorliteratur gefunden und interpretiert wurde.

Unverkennbar ist natürlich auch, daß gute Kompositionen die Zeiten überdauern und immer ein fester Bestandteil im Chorfundus bleiben werden.

Erfreulich ist auch, festzustellen, daß stets eine positive und kreative Kontinuität in der Chorarbeit vorhanden war. Besondere Anstrengungen, die Jugend für den Chor zu gewinnen, waren erfolgreich, so daß jugendliche Sänger und Musikanten bei mehreren Aufführungen zur Programmgestaltung beitrugen.

Musikalischen Herausforderungen und Ansprüchen gegenüber hat man sich immer aufgeschlossen gezeigt und diese gemeinsam in gutem Geist bewältigt.

Chorjugend im Jubiläumsjahr 1993



WELTLICHE KONZERTE

Nach längerer Pause - in den 20er Jahren fanden bereits Gesangs- und Theaterveranstaltungen durch den Cäcilienverein statt - präsentierte sich der Kirchenchor St. Martin erstmals am 16. April 1961 wieder mit einem musikalischen Abend im Gasthaus "Kranz" in Luttingen.

In der Programmfolge hatte der erste Teil geistig-religiösen Charakter, von Violine und Klavier durch Wilhelm Pyczak und Lothar Rist begleitet. Unter der neuen Leitung von Lothar Rist erklangen u.a. Franz-Philipp-Chöre, das Tenorsolo "Bit-ten" von Ludwig v. Beethoven, gesungen von Chormitglied Pius Tröndle, und zum Abschluß der 150. Psalm von Th. Munz. Weiter ging es mit Opern- und Operettenliedern, die von Tenorsolisten vorgetragen wurden, als Krönung das "Wolga-Lied" von Lehár, gesungen von Gotthard Straßer. Es folgte "Buntes Allerlei" mit Gedichten und Spielszenen, die lebendig und humorvoll wiedergegeben wurden. Den Schlußpunkt bildeten volkstümliche Weisen, die von den begeisterten Zuhörern mitgesungen wurden: Der damalige Vorsitzende Josef Bächle bedankte sich für den großartigen Besuch und konnte eine Woche später bei der Wiederholungsveranstaltung im Gasthaus "Engel" wieder ein volles Haus begrüßen.

Noch im November desselben Jahres veranstaltete der Kirchenchor im Gasthaus Engel einen Pfarrfamilienabend. Neben beschwingten Melodien und besinnlichen Klängen wurde der lustige Einakter "Der gezähmte Weibsteufel" gespielt. Der bunte Konzertabend des Kirchenchores mit Theaterstück

war von nun an in Luttingen nicht mehr wegzudenken und fand mit großem Erfolg jährlich mit einer Wiederholungsveranstaltung im "Engel" statt.

Nach dem Neubau der Möslehalle wechselte man im Jahre 1976 von der heimeligen Dorfwirtschaftsatmosphäre in eine moderne Mehrzweckhalle.

Das 1. große Unterhaltungskonzert fand dort am 31. Januar 1976 statt. Der Besucherandrang war so groß, daß lange vor Beginn des Konzerts kein freier Platz mehr zu finden war. Es war ein festlicher Anblick, als sich der Chor im Glanz der Scheinwerfer erstmals in einheitlicher Konzertkleidung auf der Bühne formierte. Dietrich Renkawitz führte durch das Programm, in welchem die Romantik mit Werken von Schubert und Mendelssohn-Bartholdy neben Volksliedern und gefühlvollen Weisen vertreten war. Das "Chianti-Lied" und der "Gesang an die Freude" ließen die Stimmung weiter ansteigen. Chorpianist Wilhelm Katenbrink verstand es mit Gefühl und auch mit Temperament, die begleitenden Klaviersätze zu spielen. Auch setzte er bei anderen Chorwerken die rhythmischen Akzente. Lustige Theaterszenen sorgten für eine gelockerte Atmosphäre, und zum Schluß spielte das Edi-Deiser-Trio zum Tanze auf.

Von diesem Erfolg beflügelt, wurde im Jahr darauf zusätzlich zum eigenen Konzert ein Gemeinschaftskonzert mit den Musikvereinen Hochsal und Luttingen veranstaltet. Diese Aufführung sollte auch die Verbundenheit zu den anderen musizierenden Vereinen in der Gemeinde zum Ausdruck bringen.

Eine weitere Steigerung brachte ein mitreißendes Konzert am Abend des Pfingstsonntags 1978, bei dem sich erstmals die choreigene Rhythmusgruppe bewährte. Die "Troika-Fahrt" war ein Feuerwerk von Schwung und Temperament.

Das Konzert 1979 wurde "in den Dienst am Nächsten" gestellt, denn der Reinerlös wurde den Werkstätten für Behinderte gespendet.

Beim Jahreskonzert 1980 waren besonders die Solobeiträge hervorzuheben. Der Chor St. Martin konnte über Jahrzehnte hinweg auf "eigene" Solisten zurückgreifen. Im einzelnen waren dies folgende Chormitglieder: Elfriede Kaiser, Ludwig Kaiser, Gotthard Straßer, Leo Tröndle, Pius Tröndle und Berthold Willmann.

1981 wurde ein neuer Weg beschritten: Erstmals konnten in Form eines Wunschkonzerts 17 Kompositionen den Freunden der Chormusik präsentiert werden. Die großzügigen Spender, welche vor dem Konzerttermin ihre Wünsche äußerten, wurden vor jedem Vortrag namentlich genannt.

Ein Gemeinschaftskonzert mit dem befreundeten Männerchor Benzenschwil aus dem Zugerland war im Jahre 1984 ein herausragendes Erlebnis. Die Männerkehlen entführten die Besucher mit Heimatliedern in unser schönes Nachbarland Schweiz. Ein solches Doppelkonzert wurde 1989 wiederholt.

Blasmusik und Gesang ergänzten sich gut beim gemeinsamen Osterkonzert 1986 mit dem Musikverein Hochsal und dem Chor St. Martin.

Das Jahr 1991 sollte wieder neue Akzente im Repertoire des Chores setzen. Neben Melodien aus der Zauberflöte erklangen Oldies der Beatles und "Memory" aus dem Musical "Cats". Die neue Dirigentin Lucia Moser stellte dabei mit ihrem Chor unter dem Titel "Chöre unserer Zeit" Kompositionen der leichten, beschwingten Unterhaltungsmusik vor. Der Höhepunkt des Abends gehörte dem Zauber der Operette mit einem bunten Potpourri aus der Operette "Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß. Der Chor entpuppte sich dabei als lustiges Zigeunervolk. Die bunte Kostümierung und die Szene am Lagerfeuer beeindruckten die Konzertbesucher.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Chor St. Martin mit seinen weltlichen Konzerten viel Freude gespendet hat, was in vielen Sympathiebezeugungen immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.



Chorkonzert 1961 im "Kranz"



Chorkonzert in der Möslehalle 1980

CHOR ST. MARTIN - EIN AKTIVER MITGESTALTER DER STÄDTEPARTNERSCHAFT LAUFENBURG - LE CROISIC

Einleitung

Was liegt näher für einen Chor, der klassische A-cappella-Kirchenmusik in lateinischer Sprache pflegt, als das Land der romanischen und gotischen Kathedralen zu besuchen, in welchem die Gregorianik Höhepunkte erreichte.

In der gemeinsamen abendländischen Kultur sind aus Religion und Kunst zwischen Frankreich und Deutschland dauerhafte Bande entstanden.

Der Chor St. Martin ist über seinen Namenspatron, den hl. Bischof Martinus, auch besonders der Region Tours verbunden, wo Martin lebte und missionierte. An seiner Grabstätte, in der Krypta der Kathedrale von Tours, haben die Chormitglieder schon öfters gesungen und gebetet.

Beginn der Jumelage mit Le Croisic

Im Jahre 1973 wurde die Verschwisterung mit Le Croisic offiziell gefeiert und besiegelt.

Der Chor St. Martin als bedeutender Kulturträger der politischen Gemeinde Laufenburg ließ es sich nicht nehmen, anlässlich der großen Freundschaftszeremonie vor dem Bildungszentrum Rappenstein am Abend des 5. Oktober 1973 musikalisch mitzuwirken.

“Wir wollen Freunde sein für’s ganze Leben” sangen treffend und zukunftsweisend die Luttinger Chorsänger zurschwungvollen Klavierbegleitung von Chorpianist Wilhelm

Katenbrink. Ein großes Volksfest bis in die Morgenstunden ließ Freude und Freundschaft erleben und erfahren.

Die ersten Kontakte zum “Cercle celtique”

Monsieur Emile Thibault, der Präsident der gesamten bretonischen Folkloregruppen, hatte seinen Altersruhesitz in Le Croisic gewählt und war gleichzeitig Vorsitzender der dortigen bretonischen Volkstanzgruppe “Cercle celtique”.

In seiner Vision der gesamteuropäischen Verständigung und Aussöhnung bereiste er mit den Folkloregruppen vorzugsweise Süddeutschland, Österreich und die Schweiz. In diesen Regionen wird seit Generationen Brauchtum, Tanz und Volksmusik gepflegt, gleichwohl wie in der Bretagne.

Über E. Thibault, der übrigens im 2. Weltkrieg als Kriegsgefangener bei Köln festgehalten war, kamen die Kontakte zum “Cercle celtique” zustande.

*Festgottesdienst in Le Croisic
im Mai 1983*



Die Begegnungen

Ostern 1974 beschloß der Chor St. Martin, zum ersten Mal, und zwar mit dem Zug, nach Le Croisic zu reisen. Zwischenzeitlich wurden auch Kontakte zu dem sehr freundlichen und aufgeschlossenen Pfarrer Bureau geknüpft. Der Chor hatte drei recht strapaziöse Auftritte:

- Galaabend mit dem "Cercle celtique" in der Stadthalle
- Gestaltung des Gottesdienstes am Ostersonntag
- Kirchenkonzert in der Kathedrale am Ostersonntagabend.

Das Kirchenkonzert war von ca. 1000 Personen besucht, und am Schluß gab es nach dem "HALLELUJA" von Händel lange Ovationen für den Chor, Ehrendirigenten Ferdinand Gerteis und Chorleiter Lothar Rist. Die Instrumentalbegleitung erfolgte an der historischen cavillé-coll Orgel.

Somit war erstmals eindrücklich unter Beweis gestellt, daß der Chor St. Martin ein wichtiger kultureller Botschafter innerhalb der Jumelage Laufenburg Le Croisic ist.

Von 1974 bis 1992 fanden zwischen dem Chor und dem "Cercle celtique" 12 Begegnungen statt, welche organisatorisch und künstlerisch ausnahmslos in eigener Regie abgewickelt wurden.

Ein musikalischer Höhepunkt war auch das Kirchenkonzert an Ostern 1976, zu welchem Konzert-Organist Michael Felix nach Le Croisic reiste, um sowohl Solostücke für Orgel darzubieten als auch den Chor zu begleiten.

Überhaupt gab es kein Treffen ohne einen gemeinsamen Auftritt des "Cercle celtique" und des Chores St. Martin mit Darbietung von Volkstanz und Chorliedern. Das zahlreiche Publikum wurde immer wieder von neuem begeistert.

Zum 10-jährigen Jubiläum 1983 wurden in Le Croisic eine kirchliche Zeremonie und ein großes öffentliches Fest veran-

staltet. Die beiden Laufenburger Geistlichen, Pfarrer Edgar Hoch und Pfarrer Helmut Böseneker, zelebrierten in der Kathedrale von Le Croisic zusammen mit Abbé Bureau den Festgottesdienst. Hier wurde spürbar, wie der Glaube verbinden und versöhnen kann.

Der Chor St. Martin nutzte die Reisen nach Le Croisic immer, um die Landschaft und die Kultur Frankreichs kennenzulernen. Als Stationen sollen erwähnt sein verschiedene Königsschlösser an der Loire, Mont St. Michel, St. Martin in Tours, Blois, Bourges, Golf von Morbihan etc.

Wegbegleiter und fürsorgliche Anlaufstelle in Le Croisic war zunächst Fam. Thibault. Leider verstarb Emile Thibault am 24. März 1977. Zu besonderem Dank ist der Chor den Familien Piquet und Le Coq verpflichtet, welche in den Folgejahren die Leitung und Organisation des "Cercle celtique" übernahmen.

Zusammenfassend sind die Kontinuität der Beziehungen und die Freundschaft zu den bretonischen Familien und Freunden hervorzuheben, welche im Jubiläumsjahr des Chores auch bereits zwanzig Jahre bestehen. Viele schöne Stunden wurden gemeinsam erlebt. Die Bande der Freundschaft werden bereits von den Kindern wieder weitergepflegt.

Das Engagement hat sich gelohnt: Man nimmt teil an Freud und Leid von Familie zu Familie, man versteht sich. Und alles wird getragen vom Geist eines St. Martin, der im 4. Jahrhundert im damaligen Gallien in einer gesegneten Landschaft lebte und als Helfer und Diener in seinen Gemeinden wirkte.

Konzertprogramm 1974 in Le Croisic

SALLE DES FÊTES . JEUDI 31 OCTOBRE 1974 . 20 H 45

SOIRÉE DE GALA

sous la présidence de M. Léon LE CLEACH, Maire de la Ville du Croisic
avec

la célèbre Chorale St Martin de LAUFENBURG LUTTINGEN
et le Cercle Celtique "Korollerien Ar Mor" du CROISIC

DANSES ET CHANTS POPULAIRES D'EUROPE

PROGRAMME

Nous voulons être des Amis
de *Fr. Zimmer* (Allemagne)

Allocutions de
MM. THIBAULT et EBNER

Danses de Basse Bretagne
par les petits du Cercle Celtique

La Mer de *Ch. Trenet* (France)
Le Petit Chant de mon Ame
de *F. Chopin* (France)

Les Montagnes
de *T. Orтели* (Italie)
par la Chorale St Martin

Danses du Marais Breton :

La Grenouille, La Marianne, Les
Crêpes, La Maraichine Croisée,
La Grand'Danse, La Danse du
Bâton, La Gigouillette, La
Mazurka.

par le Cercle Celtique

Glory, Glory, Halleluja
de *H. Ophoven* (Angleterre)

Les Belles Montagnes
de *Q. Rische* (Autriche)

Ticino di Vino
de *B. Hilber* (Suisse)

La Fille de Muntenia
de *H. Ophoven* (Roumanie)

par la Chorale St Martin

Danses de Basse Bretagne :

Le Bal de Sarzeau, La Gavotte
de Sizun, En Avant deux du
Trégor, Pach-Pi, La Gavotte des
Montagnes.

par le Cercle Celtique

Funiculi - Funicula
de *L. Denza* (Italie)

Vin de Chianti
de *Fr. Zimmer* (Italie)

Les Douze Bandits
de *Fr. Zimmer* (Russie)

Casatschok de *O. Groll* (Russie)

J'aime Paris de *C. Porter* (France)

par la Chorale St Martin

Danses du Pays Blanc
et du Pays Nantais :

La Calibourdaine de Breca, Le
Bal Paludier, Avant Deux de
Travers, Le Rond Paludier, La
Pastourelle de St Julien, Le Laridé
de la Côte.

par le Cercle Celtique

Chorale St Martin : Dir. Lothar RIST / au piano Willi KATENBRINK

Cercle Celtique : Dir. Michèle PIQUET / orchestre René CLOAREC

ATELIER
DE MÉCANIQUE

yves bolloré

tél 60 80 77

entreprise de maçonnerie

M. PIQUET

11 av. du midi (près château d'eau)
tél. 60 81 79

restauration : cheminées . carrelages

EGLISE NOTRE DAME DE PITIE

1^{er} novembre 1974 à 18 heures

CONCERT SPIRITUEL

AVEC

LA CHORALE ST MARTIN DE LAUFENBURG - LUTTINGEN

ACCOMPAGNÉE AUX GRANDES ORGUES PAR LOTHAR RIST

*

Veni creator spiritus	J. B. HILBERT (1891-1973)
Missa in d - gloria - sanctus	A. CALDERA (1670-1736)
Missa aeterna Christi munera - bédictus agnus del .	G. P. PALESTRINA (1525-1592)
Régina coeli	G. AICHTINGER (1564-1628)
Ne dois-je pas chanter pour mon Dieu	J. S. BACH (1685-1750)
Je me plais dans le Seigneur	J. S. BACH
Halleluja	G. F. HAENDEL (1685-1759)
Toutes les voix chantent le Seigneur	J. HAYDN (1732-1809)

ENTREPRENEUR
DE MAÇONNERIE

jean
GUILLERON

AV. ST GOUSTAN TEL 60 82 48

CHAUSSURES
ty breiz

C. CHARLOT SUR LE PORT TEL 60 82 74

mules et chaussons "bigouden"



*Cercle Celtique 1990
in Luttingen*

*Le Croisic, Ostern 1992
in der Grande-Brière*



DEM CHOR ST. MARTIN ZUR VERFÜGUNG STEHENDE INSTRUMENTE

Die Orgel / Mönch Orgelbau KG, Überlingen

Die Orgel ist das gewaltigste und älteste Tasteninstrument, welches in vorchristlicher Zeit bereits mit mechanischem Windantrieb entstand.

Die in der Disposition festgelegten Register ergeben das Volumen und die Klangfarbe der Orgel.

Aus den Akten der Orgelbaufirma Mönch ist zu entnehmen, daß um 1870 von Orgelbaumeister Martin Braun aus Hofen bei Spaichingen für die alte Kirche in Luttingen ein Orgelwerk erstellt wurde mit folgender Disposition:

<u>I.</u>	<u>Manual</u>	C-f3	
	Prinzipal		8'
	Viola di Gamba		8'
	Flöte		8'
	Oktave		4'
	Mixtur 3f.		2 2/3'
<u>II.</u>	<u>Manual</u>	C-f3	
	Salicional		8'
	Gedeckt		8'
	Dolce		4'
<u>Pedal</u>		C-c'	
	Subbaß		16'
	Violonbaß		16'
	Oktavbaß		8'

Manualkoppel II/I, Pedalkoppeln II + I

11 klingende Register, mechanisch traktierte Kegelladen, 2 Magazinbälge

Aus Anlaß des Kirchenumbaus mußte die vorerwähnte Orgel 1933 ausgebaut werden. Es war ursprünglich an eine unveränderte Wiederaufstellung gedacht. Beim Abbau durch Orgelbau Mönch traten allerdings beträchtliche Schäden durch Holzwurmfraß am Gehäuse und den Holzpfeifen zutage. Überdies stellte sich heraus, daß die alte Orgel im Klangvolumen nicht mehr dem erweiterten Kirchenraum entsprach.

Somit wurde eine neue Orgel bestellt unter teilweiser Verwendung der Metallpfeifen Martin Brauns. Das Instrument wurde am 28. Juni 1935 seiner Bestimmung übergeben.

Mit dem Einsatz pneumatisch traktierter Kegelladen, einem neuen Spieltisch mit erweiterten Spielhilfen und 19 klingenden Registern hatte man nach den damaligen Vorstellungen eine moderne Kirchenorgel eingerichtet.

Auftretende Alterserscheinungen in der Pneumatik und die Hinwendung des Chores St. Martin zur Aufführung von Kirchenkonzerten machten 1973/74 eine UmDisposition, tech-

*Orgelprospekt der
Pfarrkirche in Luttingen*



nische Überarbeitung und Neupositionierung des Spieltisches erforderlich. Unter Anleitung des damaligen Erzbischöflichen Orgelinspektors, Kurt Binniger, Waldshut, entstand die folgende heutige Disposition:

<u>Hauptwerk</u>	<u>I. Manual</u>	C-g3
Prinzipal		8'
Flöte		8'
Oktave		4'
Gemshorn		4'
Superoktave		2'
Sesquialter 1-3f.		2 2/3'
Mixtur 3-4f.		1 1/3'
Trompete		8'
<u>Schwellwerk</u>	<u>II. Manual</u>	C-g3
Gedackt		8'
Salicional		8'
Principal		4'
Rohrflöte		4'
Waldflöte		2'
Nasat		1 1/3'
Scharff 3f.		1'
Cromorne		8'
- Tremulant		
<u>Pedal</u>	<u>C-f'</u>	
Subbaß		16'
Oktavbaß		8'
Choralflöte		4'
Piffaro		2' + 1'
Fagott		16'
Manualekoppel II/I, Pedalekoppel II + I		

21 klingende Register, elektro-pneumatisch traktierte Kegelladen.

Die neue Disposition ermöglicht die Wiedergabe von Werken verschiedener Stilepochen.

Am 27. April 1974 wurde die Orgel in einem festlichen Kirchenkonzert durch Bezirkskantor Michael Felix, Bad Säckingen, der Gemeinde vorgestellt.

Das Ibach-Konzertklavier

Die Anfänge des heutigen Hammerklaviers gehen in das 9. Jahrhundert zurück, in welchem man schon verstand, durch Tastendruck über eine Mechanik Saiten anzuschlagen.

Das Klavier ist heute für einen Chor als Übungs- und Begleitinstrument unentbehrlich. Beim Einüben können den Sängerinnen und Sängern die einzelnen Stimmen im Zusammenklang der Akkorde mit Modulationen in andere Tonarten vorgespielt werden.

Im weltlichen Chorrepertoire gibt es viele Kompositionen mit einer eigenständigen Klavierbegleitung.

Mit der Einweihung der Möslehalle Luttingen im Jahre 1976 sah sich der Chor St. Martin veranlaßt, ein neues Klavier anzuschaffen. Außerdem sollte dem Chorpianisten Wilhelm Katenbrink, welcher 1973 in anerkennenswerter Weise diese Aufgabe übernahm, ein anspruchsvolles Instrument zur Verfügung stehen.

Nach langem Suchen und Abwägen entschied man sich, ein neues Ibach-Klavier zu kaufen. Das Instrument zeichnete sich aus durch ein beachtliches Klangvolumen und eine prägnante Tonwiedergabe, was besonders für rhythmische

Chorbegleitungen vorteilhaft ist.

Am 14. Mai 1976 wurde das Instrument in einer Feierstunde eingeweiht und durch Chorpianist Katenbrink dem Chor präsentiert.

Im Innern des Klavieres ist folgende Urkunde vorzufinden:

“Dieses Klavier des Chores St. Martin, Luttingen, wurde am 14. Mai 1976 eingeweiht.

Der Chor umfaßt 62 aktive Mitglieder.

1. Vorstand: Alban Ebner

2. Vorstand: Ludwig Kaiser

Schriftführerin: Gabi Matt

Kassiererin: Gertrud Matt

Chorpianist: Wilhelm Katenbrink

Chorleiter: Lothar Rist

Möge das Klavier den Chor begleiten in vielen freudigen und friedvollen Stunden.”

Mittlerweile hat sich das Instrument bestens bewährt und wurde bei vielen weltlichen Konzerten in Anspruch genommen.

Ruckmich-Klavier im Pfarrsaal

Viele interne Chorfeiern und Veranstaltungen der Pfarrgemeinde finden im Saal des Luttinger Pfarrhauses statt. Außerdem hält der Chor in der Regel für Neueinstudierungen getrennte Proben am traditionellen Probentag Freitag ab. Für diese Bedürfnisse war die Anschaffung eines weiteren Klavieres notwendig.

Durch einen glücklichen Zufall konnte ein im Privatbesitz befindliches Instrument erworben werden. Das Baujahr des Instrumentes dürfte um die Jahrhundertwende liegen, nachdem im Klavierdeckel ein Schild mit den Angaben

Carl Ruckmich

Großherzogl. Bad. Hoflieferant

Freiburg i. Br.

zu finden ist.

Gedrechselte Säulen und ein schönes Nußbaum-Wurzelfurnier verleihen dem Instrument ein ansprechendes äußeres Bild.

Nach einer Generalüberholung wurde das Klavier am 12.07.1985 im Pfarrsaal eingeweiht und wiederum durch Chorpianist Katenbrink musikalisch präsentiert.

Aufstellung der Vorstandschaften des Kirchenchores St. Martin zu Luttingen

Jahr	Ehrenpräsidium	Präsidium/Vorstand	Dirigent/Organist	a) Schriftführer b) Kassierer c) Vereindiener d) Kassenprüfer e) Sonstiges
Gründung 19.03.1893	Pfarrer Resch i. V. Vikar M. Wetzel	Hauptlehrer Scheurer	Scheurer	a) und b) Josef Gerteis
24.11.1895	Pfarrverweser Kopf	“	“	“
23.11.1898	Pfarrer Klein	“	“	a) August Fricker b) Josef Gerteis
23.11.1901	“	“	“	a) August Fricker b) Johann Kaiser
23.11.1902	“	“	“	a) Unterlehrer K. Beiter b) Johann Kaiser
05.02.1904	“	Hauptlehrer Scheurer verstorben !		
1915	Pfarrverweser Glänz			
1916	Dekan Horn			
1925	“	Hauptlehrer Gaiser	Gaiser	b) Fritz Ebner
1926	Pfarrverweser P. Mossemann		Hauptlehrer Fischer	
1927	Pfarrer P. Mossemann			
1935	“		bis März 1935: Fischer dann Hauptlehrer Staiger	

Jahr	Ehrenpräsidium	Präsidium/Vorstand	Dirigent/Organist	a) Schriftführer b) Kassierer c) Vereinsdiener d) Kassenprüfer e) Sonstiges
1937	“		bis 5.10.37: Staiger bis Mitte Dez. 37: Ferdinand Gerteis dann Lehrer K. Fritz	
1939	“		bis 1.7.39: Fritz dann Ferdinand Gerteis	
1946	“		bis Nov. 46: F. Gerteis dann Lehrer K. Bruckner	
1947	“		Hauptlehrer K. Bruckner	a) Herbert Gerteis b) Herbert Gerteis
1949	“	ab 11.3.49: Berthold Lauber	“	“
1951	bis 17.4.51: Pfarrer Mossemann, dann Pfarrer K. Schäfer	“	bis 2.5.51: K. Bruckner, dann: Ferdinand Gerteis	a) Herbert Gerteis b) Herbert Gerteis
1952	Pfarrer K. Schäfer	Theophil Weber	Ferdinand Gerteis	a)+b) Herbert Gerteis bis Juli 52, dann Pius Tröndle
1954	“	Th. Weber (im August 1954 verstorben) Heinrich Gerteis	“	“
1959	“	Josef Bächle	“	a)+b) Pius Tröndle e) Sängergremium: Frieda Stein, Elisabeth Granacher, G. Strasser, Heinrich Gerteis

Jahr	Ehrenpräsidium	Präsidium/Vorstand	Dirigent/Organist	a) Schriftführer b) Kassierer c) Vereinsdiener d) Kassenprüfer e) Sonstiges
1960	“	“	Oberlehrer G. Huber Lothar Rist	a)+b) Pius Tröndle
1961	“	“	Lothar Rist	a)+b) Pius Tröndle c) Roland Probst e) F. Gerteis, Ehrendirigent
09.12.1962	“	“	“	a)+b) Pius Tröndle c) Roland Probst d) Alban Ebner/Hugo Wenk
12.01.1964	“	1. Alban Ebner 2. Berthold Willmann	“	a) Pius Tröndle b) Roland Probst, ab 28.6.: Edith Stein
21.02.1970	“	1. Alban Ebner 2. Ludwig Kaiser	“	a) Pius Tröndle b) E. Lacher, geb. Stein
22.01.1972	“	“	“	a) Pius Tröndle b) E. und V. Lacher
1974	“	“	“	a) Gabi Matt b) Jürgen Kessler, i.V. Gertrud Matt e) Notenwarte: B. Tröndle, A. Hug; Presse: I. Gerteis
1975	Pfarrer K. Schäfer	1. Alban Ebner 2. Ludwig Kaiser	Lothar Rist	a) Gabi Matt b) Jürgen Kessler, i.V. Gertrud Matt Erstmals: Chorpianist Wilhelm Katenbrink

Jahr	Ehrenpräsidium	Präsidium/Vorstand	Dirigent/Organist	a) Schriftführer b) Kassierer c) Vereinskiener d) Kassenprüfer e) Sonstiges
13.03.1976	“	“	“	a) Gabi Matt b) Gertrud Matt
14.01.1978	“	1. Alban Ebner 2. Edgar Meyer	“	“
27.01.1979	“	“	“	a) Agnes Tröndle b) Gertrud Matt
19.01.1980 10.02.1980	“ Tod von Pfarrer Schäfer	“	“	a) Agnes Tröndle/Irmela Thoma b) Gertrud Matt
24.01.1981	Pfarrer Edgar Hoch	1. Alban Ebner 2. Edgar Meyer	“	a) Irmela Thoma b) Gertrud Matt e) Beisitzer: Christa Lauber, Edith Zimmermann Ingomar Preußler, Klaus Ebner
23.01.1982	“	1. Alban Ebner 2. Richard Gassmann	“	a) Irmela Thoma (Prot.) b) Gertrud Matt/ Jürgen Kessler e) Beisitzer: Ch. Lauber H. Ebner, K. Ebner, B. Willmann Presseberichte: Ute Thalemer Sabine Kaiser
22.01.1983	“	“	“	a) Leo Tröndle b) Gertrud Matt d) E. Meyer/J. Kessler
21.01.1984	“	1. Alban Ebner 2. Ingomar Preußler	“	a) Leo Tröndle, Prot. Sabine Kaiser, Presse, Rosie Zimmermann, Info

Jahr	Ehrenpräsidium	Präsidium/Vorstand	Dirigent/Organist	a) Schriftführer b) Kassierer c) Vereinskiener d) Kassenprüfer e) Sonstiges
18.01.1986	Pfarrer E. Hoch	1. Alban Ebner 2. Berthold Willmann	Lothar Rist	a) Leo Tröndle, Chronik Rosi Zipfel, Info Sylvia Böhler, Presse b) Brigitte Willi/Jürgen Kessler e) Beisitzer: Ch. Lauber R. Tröndle, H. Wenk, K. Ebner
1987 ab 30.8.1987	“ Pfarrer Edgar Volk			
16.01.1988	Pfarrer Edgar Volk	1. Alban Ebner 2. Berthold Willmann	“	a) Edith Lamade, Hardy Baier, Thomas Renkawitz (Chronik) b) Rita Ebner e) Beisitzer wie Vorjahr
1989	“	“	Dirigentin: Lucia Moser Organist: Lothar Rist	“
20.01.1990	“	“	“	a) Hardy Baier/Ingrid Stoll Edith Lamade Brigitte Lauber, Presse b) R. Ebner/J. Kessler e) Beisitzer wie Vorjahr
1992	“	1. Alban Ebner 2. Christa Lauber Hugo Läule Thomas Renkawitz	“	a) Hardy Baier/Ingrid Stoll Edith Lamade B. Lauber (Presse) b) R. Eschbach/J. Kessler

Spenderliste

Arzner Hugo, Allianz-Versicherungen, Laufenburg
Bäumle, Friseursalon, Laufenburg-Luttingen
Baumgartner Kurt, Metzgerei, Laufenburg
Blumentreff, Kurt Oberländer, Laufenburg-Luttingen
Buck Elektrofachgeschäft, Elektroinstallationen, Albruck
Buczek Werner, Fernseh- und Radiofachgeschäft, Luttingen
Bürgin Kurt, Autohaus, Laufenburg
Cataldo, Damen- und Herrensalon, Laufenburg
Dimer Wilhelm GmbH u. Co. KG, Zellstoffwatte, Luttingen
Dörflinger Lothar, Fliesen-Marmor, Murg-Niederhof
Dörflinger Paul, Bäckerei, Laufenburg-Luttingen
Dutlinger GmbH, Bauunternehmen, Laufenburg
Ebner Herbert, Hausgeräte-Technik, Laufenburg-Binzen
Ebner Manfred, Schreinerei - Innenausbau, Rotzel
Eckert Heizung + Lüftung, Laufenburg
Eckert Josef jun., mechanische Werkstätte, Luttingen
Eckert Manfred, Fensterläden - Innenausbau, Laufenburg
Eckert Rudolf, Schlosserei, Laufenburg
Edeka Aktiv Markt, Sulger, Laufenburg
Eichhorn u. Vogt GmbH u. Co., Bauindustrie-
und Dekorationsmalerei KG, Laufenburg
Erne Michael, Laufenburg-Luttingen
Eschbach Jakob, Inh. W. u. A. Ebner, Zimmerei, Luttingen
Eschbach Joachim, Gipser- und Stukkateurgeschäft, Hochsal
Franz Walter, Autohaus VAG, Laufenburg-Luttingen
Gampp Heinrich, Albtalmühle, Albruck-Tiefenstein
Ganzmann Heinrich, Ing. Büro für Hoch- und Tiefbau, Albruck
Gasthaus Engel, Laufenburg-Luttingen
Gasthaus Kranz, Laufenburg-Luttingen
Gasthaus Lerchenstüble, Laufenburg
Gasthaus Rheinbrücke, Laufenburg
Gasthaus Schwarzwälderhof, Laufenburg-Rotzel
Gasthaus Sonne, Laufenburg-Binzen
Gasthaus Sonne, Laufenburg-Rotzel
Gerteis Otto, Möbelgeschäft, Inh. G. Munoz, Luttingen
Grass Blumen und Gartenbau, Laufenburg
Graf Getränke und Transporte GmbH, Luttingen
Grieshaber GmbH & Co.KG, Transporte, Luttingen
Hahn, Bäckerei Konditorei, Laufenburg
Hesselmann Massagepraxis, Laufenburg
Höckendorff Marita, Fotostudio, Laufenburg
Hoffmann Karin, Massagepraxis, Laufenburg
Hopp Willy, Schuhreparaturwerkstatt, Laufenburg
Hotel-Restaurant Alte Post, Laufenburg
Hotel-Restaurant Rebstock, Laufenburg
Huber Otto, Inh. Herta Huber, Uhren-Schmuck, Laufenburg
Kaiser Ludwig, Malerbetrieb, Laufenburg-Luttingen
Kaiser Manfred, Zimmerei, Laufenburg-Luttingen
Kammerer Raumausstattung, Niederhof
Katenbrink, Wilhelm Laufenburg
Keller Adolf, Gemischtwaren, Laufenburg-Luttingen
Keller Carola, Toto-Lotto Annahmestelle, Laufenburg-Luttingen
Knab Elektro GmbH, Laufenburg - Albruck
Köblle Elektro, Laufenburg-Luttingen
Kollakowski Jürgen, Malerwerkstätte, Laufenburg
Kraftwerk Laufenburg
Lauber Hubert, Möbelwerkstätte, Laufenburg-Grunholz
Lauber Robert KG, Baugeschäft, Laufenburg-Luttingen
Lehmann Albert, Laufenburg-Grunholz
Link Gustav, Autohaus, Inh. R. Just, Laufenburg-Luttingen
Maier Sanitär Technik GmbH, Laufenburg-Grunholz
Malzacher Manfred, Landmaschinenbau, Laufenburg-Binzen
May Kaufhaus OHG, Laufenburg
Meierling Heinrich, Ventilatorenfabrik, Laufenburg
Miggler Karl, Friseur, Albruck-Albert
Mutter Jürgen, Gipser- und Stukkateurgeschäft, Laufenburg
Mutter Peter, Stukkateurgeschäft, Albruck
Mutter Traudel, Modehaus, Görwihl
Öschger Dr. Andreas, Laufenburg
Öschger Heinrich, Bäckerei, Laufenburg-Hochsal
Öschger Hugo, Parkett-Fachgeschäft, Laufenburg

Öschger Lothar, Fußbodenbau Estrichlegermeister, Laufenburg
Pizzeria-Ristorante Dal Pescatore, Laufenburg
Pizzeria-Eiscafé La Gondola, Laufenburg
Quelle Agentur, Keller, Laufenburg-Luttingen
Raiffeisenbank Dogern-Laufenburg eG
Rothmund Metzgerei, Laufenburg
Rueb Barbara, Raumausstattung, Laufenburg
Rüde GmbH, Kunststoffverarbeitung, Laufenburg
Schirmeier Marlies, Damenmoden und Kinderboutique,
Rheinfeldern
Schmidt Herbert GmbH, Laufenburg
Schmidle Oskar, Inh. L. Schmidle, Schreibwaren, , Laufenburg
Schröger Reisen GmbH, Laufenburg
Schuchter, Ing. Büro für Baustatik, Laufenburg
Siebold GmbH, Laufenburg-Luttingen
Siegel Kurt, Immobilien Versicherungen, Luttingen
Sparkasse Hochrhein
Stadtapotheke Inh. U. Schmidt, Laufenburg
Stoll Heizungsbau GmbH, Görwihl-Strittmatt
Strittmatter Hermann u. Partner, vereidigter Buchprüfer,
Steuerberater, Laufenburg
Strittmatter Peter Dr. med. dent., Zahnarzt, Laufenburg
Tröndle Oskar, Inh. Gerhard Tröndle, Bauunternehmen, Hochsal
Tröndle Josef, Tiefbau, Laufenburg-Hochsal
Waldkircher Fahrzeugbau Erwin Weber KG, Luttingen
Walter Jörg, Metzgerei, Laufenburg-Luttingen
Waßmer Horst, Batterien, Laufenburg-Hochsal
Wilms Hans Dr. med. , Weber Horst Dr. med., Zahnärzte,
Laufenburg
Wolf Lothar, Reifen und Autoservice, Laufenburg-Luttingen
Zeiser'sche Apotheke, Inh. A. Abel, Laufenburg
Zimmermann Alfred, Schneidermeister, Laufenburg-Rotzel
Zürich Versicherungen, Labude-Diewald OHG, Laufenburg

Allen Spendern, auch den nicht namentlich erwähnten, sei ein
herzliches Dankeschön gesagt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

CHOR ST. MARTIN
LAUFENBURG-LUTTINGEN

TEXTE:

Brigitte Lauber
Rita Schweizer
Dietrich Renkawitz
Lothar Rist

FOTOS:

Ludwig Kaiser

DRUCK:

Huber-Druck, Rickenbach

